11 Veröffentlichungsnummer:

0 269 806

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG (P)

(21) Anmeldenummer: 87114161.0

2 Anmeldetag: 29.09.87

(9) Int. Cl.4: C07D 231/14, C07D 231/16, C07D 403/06, C07D 403/04,

C07D 413/04, C07D 403/10, A01N 43/56

Priorität: 04.10.86 DE 3633840

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung: 08.06.88 Patentblatt 88/23

Benannte Vertragsstaaten: AT BE CH DE ES FR GB GR IT LI NL SE 1 Anmeider: HOECHST AKTIENGESELLSCHAFT Postfach 80 03 20 D-6230 Frankfurt am Main 80(DE)

@ Erfinder: Sohn, Erich, Dr. Lerchenbergstrasse 46/1 D-7300 Esslingen(DE)

Erfinder: Handte, Reinhard, Dr.

Theilweg 23

D-8901 Gablingen(DE)

Erfinder: Mildenberger, Hilmar, Dr.

Fasanenstrasse 24

D-6233 Keikheim (Taunus)(DE)

Erfinder: Bürstell, Helmut, Dr.

Am Hohlacker 65

D-6000 Frankfurt am Main 50(DE)

Erfinder: Bauer, Klaus, Dr. Doorner Strasse 53D D-6450 Hanau(DE)

Erfinder: Bieringer, Hermann, Dr.

Eichenweg 26

D-6239 Eppstein/Taunus(DE)

- Phenyipyrazoicarbonsäurederivate, ihre Herstellung und Verwendung als Pflanzenwachstumsregulatoren und Safener.
- Verbindungen der Formel I

(I).

worin R Halogen, Hydroxy, Cyano, Nitro, (subst.) Alkyl, (subst.) Alkoxy, (Halogen)alkylthio, Carboxy, Alkoxycarbonyl; (Halogen)Alkylsulf(inyl)(onyl) oder -(onyloxy); (Halogen)phenyl, (Halogen)phenoxy; X in 3 oder 5-Position einen (Thio)carbonsäure - oder davon abgeleiteten gegebenenfalls heterocyclischen Rest; Y = Halogen, m = die Zahl 0 oder 1 und n eine Zahl von 0 bis 5 bedeutet, besitzen wertvolle pflanzenwuchsregulierende Eigenschaften und eignen sich darüberhinaus als Safener zum Schutz von Kulturpflanzen vor phytotoxischen Nebenwirkungen von Herbiziden.

10

15

25

HOECHST AKTIENGESELLSCHAFT

HOE 86/F247

Dr.AU/gm-je

Beschreibung

Phenylpyrazolcarbonsäurederivate, ihre Herstellung und Verwendung als Pflanzenwachstumsregulatoren und Safener

Phenylaminopyrazole mit herbizider Wirkung sind z.B. aus EP-A 138 149 bekannt.

Es wurden neue Phenylpyrazolcarbonsäurederivate gefunden die überraschenderweise hervorragende pflanzenwachstumsregulierende Eigenschaften besitzen und darüber hinaus phytotoxische Nebenwirkungen von Herbiziden gegenüber Kulturpflanzen vermindern.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind daher die Verbindungen der Formel I

(I),

20 worin

R unabhängig voneinander Halogen, Hydroxy, Cyano, Nitro, $(C_1-C_4)\text{Alkyl}, \ (C_1-C_4)\text{Halogenalkyl}, \ (C_1-C_4)\text{Alkoxy-} \\ (C_1-C_4)\text{alkyl}, \ (C_1-C_6)\text{Alkoxy}, \ (C_1-C_6)\text{Alkoxy-} \\ (C_1-C_6)\text{Halogenalkoxy}, \ (C_1-C_4)\text{Alkylthio}, \\ (C_1-C_4)\text{Halogenalkylthio}, \text{Carboxy}, \ (C_1-C_4)\text{Alkoxycarbonyl}, \\ (C_1-C_4)\text{Alkylsulfinyl}, \ (C_1-C_4)\text{Halogenalkylsulfinyl}, \\ (C_1-C_4)\text{Alkylsulfonyl}, \ (C_1-C_4)\text{Halogenalkylsulfonyl}, \ (C_1-C_4)-\text{Alkylsulfonyloxy}, \text{Halogen}(C_1-C_4)\text{alkylsulfonyloxy}, \text{Phenyl},$

30 X = in Position 3 oder 5 des Pyrazolringes orientiert ist und einen Rest der Formeln

Halogenphenyl, Phenoxy oder Halogenphenoxy,

-CN,
$$-C-OR^1$$
, $-CSR^2$, $-C-NR^3R^4$,

35

10

2

Y = Halogen

Z = O oder S

U = 0, S oder N-R,

15 Wasserstoff, (C₁-C₁)Alkyl, (C₁-C₁)Alkyl, das ein- oder mehrfach durch Halogen und/oder ein- bis zweifach durch Hydroxy, (C₁-C₄)Alkoxy(C₁-C₄)alkoxy, (C₁-C₄)-Alkylthio, (C₁-C₄)Alkylsulfinyl, (C₁-C₄)Alkylsulfonyl, Mono- ode Di-(C₁-C₄-alkyl)amino, Cyano, Aminocarbonyl, 20 (C,-C,)Alkylcarbonyl, (C,-C,-Alkoxy)carbonyl, Cyclo(c_3 - c_7)-alkyl, Tri(c_1 - c_4)alkyl-silyl, Benzyloxy, Benzyloxyethoxy, Phenyl, Phenyl, das durch Halogen oder 25 (C,-C,)Alkyl substituiert ist, durch Phenoxy, Phenylthio, die durch Halogen oder (C1-C4)-Alkyl substituiert sein können, durch Oxiranyl, Tetrahyrofuryl, Triazolyl, Pyridinyl, Imidazolyl, durch Carboxy, Carboxylat mit einem für die Landwirtschaft 30 einsetzbaren Kation oder durch den Rest -O-N=C(CH₃)₂ substituiert ist, (C3-C6)Alkenyl, (C3-C6)-Halogenalkenyl, unsubstituiertes oder durch Halogen oder (C1-C4)Alkyl substituiertes $Cyclo(C_3-C_7)$ alkyl, unsubstituiertes oder 35

durch Halogen oder (C1-C4) Alkyl substituiertes

25

30

einen Rest der Formeln

oder ein für die Landwirtschaft einsetzbares Kation,

- R² (C₁-C₁₂)Alkyl oder (C₁-C₁₂)Alkyl, das bis zu zweifach durch (C₁-C₄)Alkoxyethoxy, Cyclo(C₃-C₆)alkyl, Benzyloxy, Phenyl, Phenoxy, (C₁-C₄)Alkylthio, (C₁-C₄-Alkoxy)-carbonyl, Carboxy oder Carboxylat mit einem für die Landwirtschaft einsetzbares Kation, substituiert ist,
- R^3 jeweils unabhängig voneinander (C_1-C_6) -Alkyl, Phenyl oder (C_3-C_6) -Alkenyl,

10

15

Wasserstoff, (C_-C__)Alkyl oder (C_-C__)Alkyl, das bis zu zweifach durch (C_-C__)Alkoxy, (C_-C__)Alkoxy-ethoxy, Hydroxy, Hydroxyimino, (C_-C__)-Alkoxyimino, Halogen, Cyclo(C_-C__)alkyl, Benzyloxy, Cyano, Aminocarbonyl, Carboxy, (C_-C__-Alkoxy)-carbonyl, Formyl, Phenyl oder Phenoxy substituiert ist, Phenyl oder Phenyl, das bis zu zweifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C_-C__)Alkyl oder (C_-C__)Alkoxy substituiert ist; (C_3-C__)-Alkenyl, (C_3-C__)Cycloalkyl, einen Rest der Formeln

 $-NR^{3}R^{12}$, $-O-R^{6}$, $-NH-CONH_2$, $-NH-CS-NH_2$ oder $-SO_2R^{13}$ oder

- R und R gemeinsam mit dem Stickstoffatom an das sie gebunden sind, einen gesättigten oder ungesättigten gegebenenfalls benzokonensierten drei- bis siebengliedrigen Ring, der bis zu drei Heteroatome aus der Gruppe O, N oder S enthält und der unsubstituiert oder durch (C-C₄)Alkyl oder Halogen substituiert ist und eine Carbonylgruppe enthalten kann,
- R^{5} H, (C_1-C_6) Alkyl oder Phenyl, oder im Falle X = $-CS-OR^{5}$ ein für die Landwirtschaft einsetzbares Kation,
- 25 R⁶ jeweils unabhängig voneinander H, (C₁-C₄)Alkyl oder Benzyl,
- peweils unabhängig voneinander H, (C -C)Alkyl, das unsubstituiert oder durch Phenyl, das unsubstituiert oder durch Phenyl, das unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro, Cyano, (C -C)Alkyl oder (C -C)Alkoxy substituiert ist, durch Hydroxy, Cyano, (C -C -Alkoxy)-carbonyl, (C -C)-Alkylthio, (C -C)-Alkoxy, Cyclo(C -C)alkyl oder Benzyloxy substituiert ist,
- (C₃-C₆)Alkenyl, Halogen(C₃-C₆)Alkenyl,
 (C₃-C₆)Alkinyl, Cyclo(C₅-C₈)alkyl,
 Cyclo(C₅-C₆)alkenyl, (C₁-C₆-Alkyl)carbonyl,

Halogen(C₁-C₆-alkyl)carbonyl,
[(C₁-C₆-Alkyl)amino]carbonyl, Benzoyl, Halogenbenzoyl
oder Methylbenzoyl

- jeweils unabhängig voneinander (C₁-C₆)Alkyl, das unsubstituiertes oder durch Phenyl,
 Cyclo(C₅-C₇)alkyl, (C₁-C₄)Alkoxy, (C₁-C₄)Alkylthio oder Halogen substituiert ist,
 oder zwei Reste R gemeinsam mit Z und dem
 Kohlenstoffatom, an das sie gebunden sind, einen unsubstituierten oder durch (C₁-C₄)Alkyl, Hydroxy-(C₁-C₄)alkyl, Halogen(C₁-C₄)alkyl oder Phenyl substituierten 5- oder 6-gliedrigen gesättigten heterocyclischen Ring;
- P jeweils unabhängig voneinander H, Halogen, (C₁-C₄)-Alkyl, Nitro oder Cyano,
- unabhängig voneinander H, (C₁-C₂)Alkyl, das
 unsubstituiert oder durch (C₁-C₂)Alkoxy, Triazolyl
 oder Imidazolyl substituiert ist, Cyclo(C₃-C₂)alkyl,
 (C₂-C₃)Alkenyl, Phenyl oder Benzyl, oder im Falle R¹=-N=C(R¹⁰)₂ beide Rest
 R¹⁰ gemeinsam mit dem Kohlenstoffatom, an das sie
 gebunden sind, ein unsubstituiertes oder durch Methyl
 oder Halogen substituiertes Cyclo-(C₅-C₇)alkyl,
 - R¹¹ (C₁-C₄)Alkyl, Phenyl, (C₁-C₆-Alkyl)carbonyl, Benzyl, Benzoyl, Halogenbenzyl, Halogenbenzoyl oder Methylbenzoyl,
- R
 12
 H, (C₁-C₄)Alkyl, Formyl, (C₁-C₆-Alkyl)carbonyl,
 Benzoyl, Halogenbenzoyl, Methylbenzoyl oder
 Trihalogenacetyl,
- 35 R¹³ (C₁-C₄)Alkyl, Phenyl oder Methylphenyl,
 - 0 oder 1,
 - n eine ganze Zahl von 0 bis 5, insbesondere 1 bis 3,

- p eine ganze Zahl von 0 bis 4, insbesondere 0 bis 2 und
- q eine ganze Zahl von 0 bis 6, insbesondere 0 bis 3,
- 5 bedeuten, sowie deren für landwirtschaftliche Zwecke verträglichen Salze und Quaternisierungsprodukte.

Die Salzbildung bzw. Quaternisierung erfolgt hierbei am basischen Stickstoffatom des Pyrazolrings. Die Salzbildung oder Quaternisierung ist nicht möglich, wenn R, R ein Kation bedeutet oder R, R, R eine Carboxylatgruppe enthält.

Bevorzugt unter den Verbindungen der Formel I sind insbesondere solche, bei denen R= Halogen, (C_1-C_4) Alkyl, Halogen (C_1-C_4) alkyl oder (C_1-C_4) Alkoxy; X= CN, $-\text{COOR}^1$, CO-SR² oder $-\text{CONR}^3$ R⁴; Y= Halogen; R¹,R²= H, (C_1-C_4) Alkyl (C_2-C_4) Alkenyl, (C_2-C_4) Alkinyl, (C_1-C_4) Alkoxy $-(C_1-C_4)$ alkyl oder ein Kation; R,R⁴= H, (C_1-C_4) Alkyl, m= 0 oder 1 und n= 1 bis 3 bedeuten. Von besonderem Interesse hierbei sind Verbindungen mit R_n= 2,6-Dialkyl, Mono- oder Dihalogen oder mono-Trifluormethyl.

Der Rest Y ist insbesondere in Position 4 des Pyrazolringes orientiert.

Unter Halogen ist F, Cl, Br oder J, insbesondere F, Cl oder Br zu verstehen.

 (C_1-C_4) Halogenalkyl enthält 1 bis 5, insbesondere 1 bis 3 Chlor oder Fluoratome; bevorzugt ist der Rest CF_3 .

Halogeniertes (C₁-C₁)Alkyl enthält insbesondere 1 bis 13 Chlor- oder Fluoratome, hierzu zählen beispielsweise die Reste 2,2,2-Trichlorethyl, 4-Chlorbutyl, 2,2,2-Trifluorethyl, 1,1,1,3,3,3-Hexafluorprop-2-yl; 2,2,3,4,4,4-Hexafluorbutyl und 3,3,4,4,5,5,6,6,7,7,8,8,8-Trideka_fluoroct-1-yl.

 (C_1-C_6) Halogenalkylthio, Halogen (C_1-C_4) alkylsulfinyl, Halogen (C_1-C_4) alkylsulfonyl und Halogen (C_1-C_4) alkylsulfonyloxy enthalten jeweils insbesondere 1 bis 9 Chlor- oder Fluoratome:

Halogeniertes (C₃-C₆)Alkenyl enthält insbesondere 1 bis 3 Chlor oder Fluoratome.

Halogenphenyl, Halogenbenzyl oder Halogenbenzoyl enthalten insbesondere 1 bis 3 Fluor, Chlor oder Bromatome.

Unter Trihalogenacetyl ist insbesondere Trichlor- und Trifluoracetyl zu verstehen.

Für den Fall, daß der Rest -NR R (für X = CO-NR R) einen heterocyclischen Ring bildet, ist hierunter beispielsweise Piperidin, Morpholin, 2,6-Dimethylmorpholin, Piperazin, Triazol, Imidazol, Pyrazol, Thiazol und Benzimidazol zu verstehen.

Für den Fall, daß in den aufgeführten Substituenten zusätzlich zum Pyrazolring - weitere basische Stickstoffatome auftreten, ist auch eine mehrfache Salzbildung oder Quaternisierung möglich.

Für die Herstellung der Salze geeignet sind alle anorganischen oder organischen Säuren, die aufgrund ihres pKs-Wertes zur Salzbildung befähigt sind, z.B. Halogenwasserstoffsäuren, Salpetersäure, Schwefelsäure, Phosphorsäure, Phosphorsäuren, Sulfonsäuren, Halogenessigsäuren oder Oxalsäure.

Als Quaternisierungsprodukte sind die Umsetzungsprodukte mit Alkyl-, Alkylthioalkyl-, Alkoxyalkyl-, insbesondere (C_-C_)Alkyl- und gegebenenfalls im Phenylrest substituierten, insbesondere halogenierten Phenacylhalogeniden zu verstehen. Die Herstellung der Quaternisierungsprodukte der Verbindungen der Formel I erfolgt nach allgemein üblichen Methoden.

Als Kationen für R², R² oder R⁵, die für die Landwirtschaft einsetzbar sind, kommen Metallkationen z.B. Alkali- oder Erdalkalikationen wie Na, K, Mg oder organische Kationen wie organisches substituiertes Ammonium, organisch substituiertes Phosphonium, Sulfonium oder Sulfoxonium oder andere Stickstoff-kationen in Betracht.

Organisch substituiertes Ammonium bedeutet primäres, sekundāres, tertiāres, quartāres, aliphatisches, aromatisches oder heteroaromatisches Ammonium, das 1 bis drei N- Atome enthalten kann. Die Stickstoffatome des Amins können hierbei auch Teil eines cyclischen Systems sein. Als Beispiele für solche Ammoniumsalze seien genannt: Mono-, Di-, Tri-, Tetra[(C_-C_)Alkyl]ammonium wie Isopropylammonium, Butylammonium, Stearylammonium, Triethylammonium, Mono-, Di-, Tri-[(C₁-C₄)alkoxy(C₁-C₄)alkyl]ammonium oder Mono-, Di-, $Tri-[(C_1-C_6)-alkanol]-ammonium wie Methoxyethylammonium,$ Methoxypropylammonium, Triethanolammonium, Tripropanolammonium, oder Ammoniumverbindungen mit gemischten Resten wie tert.-Butyldiethanolammonium, Triethylbenzylammonium, Hydroxyethyltrimethylammonium, Chlorethyltrimethylammonium, oder Allylammonium, Diallylammonium, Cyclohexylammonium, Menthanylammonium, Aminoethylammonium, Ethylendiammonium, Benzhydrylammonium, Pyrrolidinium, Morphilinium, 3-Pyridylammonium, Piperidinium oder Piperazinium, oder ein von einer Aminosäure oder deren Ester abgeleitetes Ammonium wie $[NH_3-CH_2-COOCH_3]^+$.

Organisch substituiertes Phosphonium, organisches Sulfonium oder organisches Sulfoxonium enthalten aliphatische oder arylaliphatische Reste, wie sie für Ammonium angegeben wurden.

Andere Stickstoff-Kationen sind beispielsweise Hydrazonium, Hydroxylammonium, Guanidinium, Aminoguanidinium oder deren Substitutionsprodukte.

Gegenstand der Erfindung ist ferner ein Verfahren zur

15

20

35

9

gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der Formel II

worin R (C₁-C₆)-Alkyl bedeutet, mit einer Verbindung der Formel III

$$H_2^{N-NH}$$
 (III)

umsetzt und anschließend gegebenenfalls derivatisiert.

Das Verfahren wird bei 0° bis 120°C in einem organischen Lösemittel gegebenenfalls in Gegenwart einer organischen Säure, wie p-Toluolsulfonsäure, Methansulfonsäure, durchgeführt. Als Lösemittel können polare Verbindungen wie Alkohole, z.B. Ethanol, Methanol, organische Säuren wie Eisessig, chlorierte Kohlenwasserstoffe wie Dichlorethan oder aromatische Lösemittel wie Toluol, Xylol eingesetzt werden.

Während der Reaktion entstehen als Zwischenstufen die Verbindungen der Formel IVa und IVb.

Diese Zwischenprodukte können isoliert werden und anschließend unter den oben beschriebenen Bedingungen

20

25

cyclisiert werden. Bei der direkten Weiterreaktion werden in der Regel Gemische der Verbindungen der Formel I d.h. die Verbindungen der Formel Ia und Ib nebeneinander erhalten.

Die Verbindungen der Formeln (Ia) bzw. (Ib) können nach üblichen Verfahren an der Gruppe - COOR oder durch Halogenierung des Pyrazolrestes derivatisiert werden.

So lassen sich die Pyrazole der Formeln Ia oder Ib unter den üblichen Bedingungen der Aromatenhalogenierung in der 4-Position des Pyrazolrestes halogenieren, s. Houben-Weyl, Methoden der organischen Chemie Band 5/3 S. 503 ff, Band 5/4, S. 13 ff (1962). Zur Derivatisierung wird weiterhin der Rest -COOR in bekannter Weise in andere für X genannte Reste umgewandelt, z.B. durch Verseifung, Veresterung, Umesterung, Amidierung, Salzbildung etc. wie dies z.B. in den deutschen Offenlegungsschriften DE-OS 34 44 918 und DE-OS 34 42 690 beschrieben ist, oder es erfolgt auf übliche Weise Salzbildung oder Quaternisierung am basischen Stickstoffatoms des Pyrazolrings.

Die Ausgangsverbindungen der Formel II lassen sich durch Umsetzung der Verbindungen der Formel V mit Verbindungen der Formel VI in Gegenwart einer organischen Hilfsbase,

35
$$R^{14} - OCH = CH_{2}$$

$$(V)$$

$$R^{15} = 0.00$$

$$(VI)$$

10

30

35

erhalten (Literatur; Chem. Ber. 115, S. 2766-2782 (1982)). bedeutet eine Abgangsgruppe wie Cl, Br, OSO₂CF₃

Als Hilfsbase können organische Amine wie Triethylamin oder Pyridin eingesetzt werden. Das Verfahren wird zwischen -20° und +30°° durchgeführt. Die erhaltenen Verbindungen der Formel II können direkt ohne Aufarbeitung weiter umgesetzt werden. Die Ausgangsverbindungen der Formel III lassen sich nach üblichem Verfahren, s. Houben Weyl, Methoden der organischen Chemie Bd 10/2 S. 169 (1967) herstellen.

Gegenstand der Erfindung ist ferner die Verwendung der Verbindungen der Formel I als Pflanzenwuchsregulatoren. 15 Mit den erfindungsgemäßen Verbindungen sind typische wachstumsregulierende Effekte erzielbar. Die Verbindungen greifen regulierend in den pflanzeneigenen Stoffwechsel ein und können damit zur gezielten Beeinflussung von Pflanzeninhaltsstoffen sowie zur Ernteerleichterung wie zum Auslösen von Desikkation und Wuchsstauchung eingesetzt 20 werden. Des weiteren eignen sie sich zur generellen Steuerung und Hemmung von unerwünschtem vegetativen Wachstum, ohne dabei die Pflanzen abzutöten. Eine Hemmung des vegetativen Wachstums spielt bei vielen mono- und 25 dikotylen Kulturen eine große Rolle, da das Lagern hierdurch verringert oder völlig verhindert werden kann. Besonders hervorzuheben ist die wachstumsregulatorische Wirksamkeit der Verbindungen als Wuchshemmer in Getreide, Mais, Soja, Tabak, Baumwolle, Ackerbohne, Raps, Reis, Sonnenblume, Rasen sowie ihre Fähigkeit, den Gehalt an erwünschten Inhaltsstoffen wie Kohlehydraten (z.B. Zuckerrohr oder Hirsekulturen) und Protein bei Nutzpflanzen zu erhöhen. Schließlich zeigen die Verbindungen eine sehr gute Verbesserung der Fruchtabszission, insbesondere bei Zitrusfrüchten.

10

15

Eine weitere Lösung der gestellten Aufgabe sind auch das Pflanzenwachstum regulierende Mittel, die sich durch einen wirksamen Gehalt mindestens einer der erfindungsgemäßen Verbindung auszeichnen. Die Aufwandmenge der Verbindungen der Formel I beträgt im allgemeinen 0,02 bis 2,5 kg Wirksubstanz pro ha, vorzugsweise 0,05 bis 1,5 kg/ha. Die Verbindungen lassen sich bei ihrem praktischen Einsatz gegebenenfalls auch vorteilhaft mit bekannten Wachstumsregulatoren oder natürlichen oder pflanzlichen Hormonen kombinieren.

Gegenstand der Erfindung ist ferner die Verwendung der Verbindungen der Formel I als Safener. So wurde gefunden, daß sie phytotoxische Nebenwirkungen von Pflanzenschutzmitteln, insbesondere von Herbiziden, beim

Filanzenschutzmitteln, insbesondere von Herbiziden, beim Einsatz in Nutzpflanzenkulturen vermindern oder ganz unterbinden.

Die Verbindungen der Formel I können zusammen mit anderen
Herbiziden ausgebracht werden und sind dann in der Lage,
schädliche Nebenwirkungen dieser Herbizide zu
antagonisieren oder völlig aufzuheben, ohne die herbizide
Wirksamkeit dieser Herbizide gegen Schadpflanzen zu
beeinträchtigen. Hierdurch kann das Einsatzgebiet

herkömmlicher Pflanzenschutzmittel ganz erheblich vergrößert werden. Solche Verbindungen, die die Eigenschaft besitzen, Kulturpflanzen gegen phytotoxische Schäden durch Herbizide zu schützen, werden Antidots oder "Safener" genannt.

30

Herbizide, deren phytotoxische Nebenwirkungen mittels der Verbindungen der Formel I herabgesetzt werden können, sind z.B. Carbamate, Thiolcarbamate, Halogenacetanilide, substituierte Phenoxy-, Naphthoxy- und

Phenoxyphenoxycarbonsäurederivate sowie

Heteroaryloxyphenoxycarbonsäurederivate wie Chinolyloxy-,

Chinoxalyloxy-, Pyridyloxy-, Benzoxazolyloxy-,
Benzthiazolyloxy-phenoxy-carbonsäureester und ferner
Dimedonoximabkömmlinge. Bevorzugt hiervon sind
Phenoxyphenoxy- und Heteroaryloxyphenoxycarbonsäureester.
Als Ester kommen hierbei insbesondere niedere Alkyl-,
Alkenyl und Alkinylester in Frage.

Beispielsweise seien, ohne daß dadurch eine Beschränkung erfolgen soll, folgende Herbizide genannt:

- A) Herbizide vom Typ der Phenoxyphenoxy- und Heteroaryloxy phenoxycarbonsäure- (C_1-C_4) alkyl-, (C_2-C_4) alkenyl- und (C_3-C_4) alkinylester wie
 - 2- (4- (2,4-Dichlorphenoxy)-phenoxy)-propionsäuremethylester.
 - 2- (4- (4-Brom-2-chlorphenoxy)-phenoxy)-propionsäuremethylester.
 - 2-(4-(4-Trifluormethylphenoxy)-phenoxy)-propionsäure-methylester,
 - 2- (4- (2-Chlor-4-trifluormethylphenoxy)-phenoxy)-propionsäuremethylester,
 - 2-(4-(2,4-Dichlorbenzyl)-phenoxy)-propions uremethylester,
 - 4- (4- (4-Trifluormethylphenoxy)-pent-2-en-säureethylester,
 - 2-(4-(3,5-Dichlorpyridyl-2-oxy)-phenoxy)-propionsäureethylester.
 - 2-(4-(3,5-Dichlorpyridyl-2-oxy)-phenoxy)-propionsäurepropargylester,
 - 2-(4-(3,5-Dichlorpyridyl-2-oxy)-phenoxy)-propionsäuretrimethylsilylmethylester,
 - 2-(4-(6-Chlorbenzoxazol-2-yl-oxy)-phenoxy)-propionsäureethylester,
 - 2-(4-(6-Chlorbenzthiazol-2-yl-oxy)-phenoxy)-propionsäureethylester,
 - 2-(4-(3-Chlor-5-trifluormethyl-2-pyridyloxy)-phenoxy)-propionsäuremethylester,

- 2-(4-(3-Chlor-5-trifluormethyl-2-pyridyloxy)-phenoxy)-propionsäureethylester
- 2-(4-(5-Trifluormethyl-2-pyridyloxy)-phenoxy)-propion-säurebutylester,
- 2-(4-(6-Chlor-2-chinoxalyloxy)-phenoxy)-propionsäureethylester,
- 2-(4-(6-Fluor-2-chinoxalyloxy)-phenoxy)-propionsäureethylester,
- 2-(4-(6-Chlor-2-chinolyloxy)-phenoxy)-propionsäureethylester,
- B) Chloracetanilid-Herbizide wie N-Methoxymethyl-2,6-diethyl-chloracetanilid, N-(3'-Methoxyprop-2'-yl)-methyl-6-ethyl-chloracetanilid, N-(3-Methyl-1,2,4-oxdiazol-5-yl-methyl)-chloressigsäure-2,6-dimethylanilid,
- C) Thiocarbamate wie S-Ethyl-N,N-dipropylthiocarbamat oder S-Ethyl-N,N-diisobutylthiocarbamat

cyclohexen-1-on.

Dimedon-Derivate wie
2-(N-Ethoxybutyrimidoyl)-5-(2-ethylthiopropyl)-3-hydroxy
2-cyclo-hexen-1-on,
2-(N-Ethoxybutyrimidoyl)-5-(2-phenylthiopropyl)-3-hydroxy-2-cyclohexen-1-on oder
2-(1-Allyloxyiminobutyl)-4-methoxycarbonyl-5,5-dimethyl-3-oxocyclohexenol.
2-(N-Ethoxypropionamidoyl)-5-mesityl-3-hydroxy-2-cyclohexen-1-on,

Das Mengenverhältnis Safener: Herbizid kann innerhalb weiter Grenzen, im Bereich zwischen 1: 10 und 10: 1, insbesondere zwischen 2: 1 und 1: 10, schwanken. Die jeweils optimalen Mengen an Herbizid und Safener sind abhängig vom Typ des verwendeten Herbizids oder vom

verwendeten Safener sowie von der Art des zu behandelnden

2-(N-Ethoxybutyrimidoyl)-3-hydroxy-5-(thian-3-yl)-2-

Pflanzenbestandes und lassen sich von Fall zu Fall durch entsprechende Versuche ermitteln.

Haupteinsatzgebiete für die Anwendung der Safener sind vor allem Getreidekulturen (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), Reis, Mais, Sorghum, aber auch Baumwolle, Zuckerrüben, Zuckerrohr und Sojabohne.

Die Safener der Formel I können je nach ihren Eigenschaften zur Vorbehandlung des Saatgutes der Kulturpflanze (Beizung der Samen) verwendet werden oder vor der Saat in die Saatfurchen eingebracht werden oder zusammen mit dem Herbizid vor oder nach dem Auflaufen der Pflanzen angewendet werden. Vorauflaufbehandlung schließt sowohl die Behandlung der Anbaufläche vor der Aussaat als auch die Behandlung der angesäten, aber noch nicht bewachsenen Anbauflächen ein. Bevorzugt ist die gemeinsame Anwendung mit dem Herbizid. Hierzu können Tankmischungen oder Fertigformulierungen eingesetzt werden.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist daher auch ein Verfahren zum Schutz von Kulturpflanzen vor phytotoxischen Nebenwirkungen von Herbiziden, das dadurch gekennzeichnet ist, daß eine wirksame Menge einer Verbindung der Formel I vor, nach oder gleichzeitig mit dem Herbizid appliziert wird.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel I können, gegebenenfalls im Gemisch mit weiteren Wirkkomponenten oder auch zusammen mit einem Herbizid, als Spritzpulver, emulgierbare Konzentrate, versprühbare Lösungen, Stäubemittel, Beizmittel, Dispersionen, Granulate oder Mikrogranulate in den üblichen Zubereitungen angewendet werden.

Unter Spritzpulvern werden in Wasser gleichmäßig dispergierbare Präparate verstanden, die neben dem

Wirkstoff außer gegebenenfalls einem Verdünnungs- oder Inertstoff noch Netzmittel, z.B. polyoxethylierte Alkylphenole, polyoxethylierte Fettalkohole, Alkyl- oder Alkylphenylsulfonate und Dispergiermittel, z.B.

ligninsulfonsaures Natrium, 2,2'-dinaphthylmethan-6,6'disulfonsaures Natrium, dibutylnaphthalinsulfonsaures
Natrium oder auch oleoylmethyltaurinsaures Natrium
enthalten. Ihre Herstellung erfolgt in üblicher Weise z.B.
durch Mahlen und Vermischen der Komponenten.

10

30

35

Emulgierbare Konzentrate können z.B. durch Auflösen des Wirkstoffes in einem inerten organischen Lösungsmittel, z.B. Butanol, Cyclohexanon, Dimethylformamid, Xylol oder auch höhersiedenden Aromaten oder Kohlenwasserstoffen unter

- Zusatz von einem oder mehreren Emulgatoren hergestellt werden. Bei flüssigen Wirkstoffen kann der Lösungsmittelanteil ganz oder auch teilweise entfallen. Als Emulgatoren können beispielsweise verwendet werden: Alkylarylsulfonsaure Calciumsalze wie
- Ca-dodecylbenzolsulfonat, oder nichtionische Emulgatoren wie Fettsäurepolyglykolester, Alkylarylpolyglykolether, Fettalkoholpolyglykolether, Propylenoxid-Ethylenoxid-Kondensationsprodukte, Alkylpolyglykolether, Sorbitanfettsäureester.
- 25 Polyoxethylensorbitanfettsäureester oder Polyoxethylensorbitester.

Stäubemittel werden durch Vermahlen des Wirkstoffes mit fein verteilten, festen Stoffen, z.B. Talkum, natürlichen Tonen wie Kaolin, Bentonit, Pyrophillit oder Diatomeenerde erhalten.

Granulate können entweder durch Verdüsen des Wirkstoffes auf adsorptionsfähiges, granuliertes Inertmaterial hergestellt werden oder durch Aufbringen von Wirkstoffkonzentraten mittels Bindemitteln, z.B.

Polyvinylalkohol, polyacrylsaurem Natrium oder auch Mineralölen auf die Oberfläche von Trägerstoffen wie Sand, Kaolinite oder von granuliertem Inertmaterial. Auch können geeignete Wirkstoffe in der für die Herstellung von Düngemittelgranulaten üblichen Weise - gewünschtenfalls in Mischung mit Düngemitteln - granuliert werden.

In Spritzpulvern beträgt die Wirkstoffkonzentration etwa 10 bis 90 Gew.-Z; der Rest zu 100 Gew.-Z besteht aus üblichen Formulierungsbestandteilen. Bei emulgierbaren Konzentraten kann die Wirkstoffkonzentration etwa 10 bis 80 Gew.-Z betragen. Staubfähige Formulierungen enthalten meistens 5 bis 20 Gew.-Z an Wirkstoff, versprühbare Lösungen etwa 1 bis 20 Gew.-Z. Bei Granulaten hängt der Wirkstoffgehalt zum Teil davon ab, ob die wirksame Verbindung flüssig oder fest vorliegt und welche Granulierhilfsmittel, Füllstoffe usw. verwendet werden.

Daneben enthalten die genannten Wirkstofformulierungen
20 gegebenenfalls die jeweils üblichen Haft-, Netz-,
Dispergier-, Emulgier-, Penetrations-, Lösungsmittel, Fülloder Trägerstoffe.

Zur Anwendung werden die in handelsüblicher Form

vorliegenden Konzentrate gegebenenfalls in üblicher Weise verdünnt, z.B. bei Spritzpulvern, emulgierbaren Konzentraten, Dispersionen und teilweise auch bei Mikrogranulaten mittels Wasser. Staubförmige und granulierte Zubereitungen sowie versprühbare Lösungen

werden vor der Anwendung üblicherweise nicht mehr mit weiteren inerten Stoffen verdünnt.

Die benötigten Aufwandmengen der Verbindungen der Formel I bei ihrem Einsatz als Safener können je nach Indikation und verwendetem Herbizid innerhalb weiter Grenzen schwanken und variieren im allgemeinen zwichen 0,01 und 10 kg Wirkstoff je Hektar. Folgende Beispiele dienen zur Erläuterung der Erfindung.

A. Formulierungsbeispiele

v =v0 vvv

30

35

- a) Ein Stäubemittel wird erhalten, indem man 10 Gew.-Teile einer Verbindung der Formel I und 90 Gewichtsteile Talkum oder Inertstoff mischt und in einer Schlagmühle zerkleinert.
- b) Ein in Wasser leicht dispergierbares, benetzbares Pulver wird erhalten, indem man 25 Gewichtsteile einer Verbindung der Formel I, 64 Gewichtsteile kaolinhaltigen Quarz als Inertstoff, 10 Gewichtsteile ligninsulfonsaures Kalium und 1 Gewichtsteil oleoylmethyltaurinsaures

 Natrium als Netz- und Dispergiermittel mischt und in einer Stiftmühle mahlt.
- c) Ein in Wasser leicht dispergierbares
 Dispersionskonzentrat wird erhalten, indem man 20

 Gewichtsteile einer Verbindung der Formel I mit 6
 Gewichtsteilen Alkylphenolpolyglykolether ((R)Triton X

 207), 3 Gewichtsteilen Isotridecanolpolyglykolether
 (8 AeO) und 71 Gewichtsteilen paraffinischem Mineralöl
 (Siedebereich z.B. ca. 255 bis über 377°C) mischt und in
 einer Reibkugelmühle auf eine Feinheit von unter 5
 Mikron vermahlt.
 - d) Ein emulgierbares Konzentrat wird erhalten aus 15 Gewichtsteilen einer Verbindung der Formel I, 75 Gewichtsteilen Cyclohexanon als Lösungsmittel und 10 Gewichtsteilen oxethyliertes Nonylphenol als Emulgator.
 - e) Ein Wasser leicht emulgierbares Konzentrat aus einem Phenoxycarbonsäureester und einem Antidot (10 : 1) wird erhalten aus

- 12,00 Gew.-% 2-[4-(6-Chlorbenzoxazol-2-yl-oxy)-phenoxy]-propionsäureethylester
- 1,20 Gew.-% Verbindung der Formel I

- 69,00 Gew.-% Xylol
- 7,80 Gew.-% dodecylbenzolsulfonsaurem Calcium
- 6,00 Gew.-% ethoxyliertem Nonylphenol (10 EO)
- 10 4,00 Gew.-% ethoxyliertem Rizinusöl (40 E0)

Die Zubereitung erfolgt wie unter Beispiel a) angegeben.

- f) Ein in Wasser leicht emulgierbares Konzentrat aus einem Phenoxycarbonsäureester und einem Antidot (1:10) wird erhalten aus
 - 4,0 Gew.-% 2-[4-(6-Chlorbenzoxazol-2-yl-oxy)-phenoxy]propionsäureethylester
- 20 40,0 Gew.-% Verbindung der Formel I
 - 30,0 Gew.-% Xylol
 - 20.0 Gew.-% Cyclohexanon
 - 4.0 Gew.-% dodecylbenzolsulfonsaurem Calcium
 - 2,0 Gew.-% ethoxyliertem Rizinusöl (40 EO)

25

B. Chemische Beispiele

Beispiele 1 und 2

30 1-Phenyl-pyrazol-5(und 3)-carbonsäureethylester

- Zu 14 g Oxalsäurehalbethylesterchlorid wurde zwischen 0° und 30°C 15 g Ethylvinylether zugetropft und 20 h bei 20 30°C nachgerührt. Das Reaktionsgemisch wurde im
- Wasserstrahlvakuum eingeengt und in 100 ml Eisessig aufgenommen. Zu dieser Lösung tropfte man zwischen 10 und 80°C 10,8 g Phenylhydrazin in 150 ml Eisessig zu und

15

erhitzte das Gemisch 2 h zum Rückfluß. Man gab das erhaltene Produkt in 1 l Wasser und extrahierte es zweimal mit 300 ml Essigester. Der organische Extrakt wurde einmal mit 100 ml Wasser, zweimal mit 100 ml gesättigter NaHCO₃-Lösung und wieder mit 100 ml Wasser gewaschen und über Mg₂SO₄ getrocknet. Nach destillativer Trennung erhielt man

1-Phenyl-pyrazol-5-carbonsäureethylester Kp 100-102/0,5 Torr (Beispiel 1)
1-Phenyl-pyrazol-3-carbonsäureethylester Kp 125-128/0,5 Torr (Beispiel 2)

10 Ausbeute: 10,5 g

Beispiel 3

1-Phenyl-pyrazol-5-carbonsäure

4,4 g 1-Phenyl-pyrazol-5-carbonsäureethylester von Beispiel
1 wurden mit 10 ml 16,5 % wäßrigem NaOH und 10 ml Ethanol
6 h bei Raumtemperatur gerührt; das Ethanol wurde
abdestilliert, die wäßrige Phase zweimal mit 10 ml Toluol
20 extrahiert und mit konz. HCl auf pH 3 eingestellt. Der
Niederschlag wurde abgesaugt, mit wenig Wasser gewaschen
und getrocknet: Man erhielt 3,1 g Produkt vom Fp. 182 183°C

25 Beispiel 4

1-(2,6-Dichlorphenyl)-pyrazol-5-carbonsäureethylester

Zu 137 g Oxalsäurehalbethylesterchlorid tropfte man unter

Kühlen mit Eis/Kochsalz 145 g Ethyl-vinylether zu; Nach
Erwärmen auf Raumtemperatur wurde 20 h nachgerührt. Die
flüchtigen Bestandteile wurden abdestilliert und der
Rückstand im Wasserstrahlvakuum fraktioniert. Man erhielt
4-Ethoxy-2-oxo-but-3-en-säureethylester vom Kp 140-143°C.

17,5 g des Produktes wurde in 200 ml Toluol gelöst.
Bei 0°C wurden 17,5 g 2,6-Dichlorphenylhydrazin unter
Rühren hinzugeführt. Man erhitzte langsam zum Sieden und

trennte am Wasserabscheider Ethanol und Wasser ab, bis der Siedepunkt bei 111°C konstant blieb. Der Rückstand wurde mit Toluol verdünnt, zweimal mit 2n Salzsäure, gesättigter Hydrogencarbonatlösung und Wasser gewaschen, getrocknet, zur Trockene eingedampft und aus Ethanol umkristallisiert.

Ausbeute: 18,3 g

Fp: 51-53°C

Beispiel 5

10

5

4-Brom-1-(2,6-Dichlorphenyl)-pyrazol-5-carbonsäureethylester

14,3 g 1-(2,6-Dichlorphenyl)-pyrazol-5-carbonsäureethylester vom Beispiel 4 wurden in 100 ml Eisessig gelöst, mit
15 10 g Na-Acetat versetzt und bei Raumtemperatur 4,5 g Brom
zugetropft. Nach 60 h wurde das Reaktionsgemisch auf 1 l
Wasser gegossen. Der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Wasser nachgewaschen und aus Ethanol
umkristallisiert. Ausbeute: 8,2 g
Fp: 62-65°C.

20

Beispiele 6 und 7

1-(3-Trifluormethylphenyl)-pyrazol-5(und 3)-carbonsäure-cyclohexylester

25

30

35

Zu 19,5 g Oxalsäurehalbcyclohexylesterchlorid wurden 15 g Ethylvinylether bei 0°C zugetropft, das Gemisch 20 h bei Raumtemperatur gerührt und die leichtflüchtigen Anteile abdestilliert. Man gab 200 ml Toluol und 0,5 g p-Toluolsulfonsäure hinzu und erhitzte 2 h am Wasserabscheider. Bei 100°C wurden eine Lösung von 17,6 g 3-Trifluormethylphenylhydrazin in 100 ml Toluol hinzugefügt und das Gemisch am Wasserabscheider erhitzt, bis das Destillat konstant bei 111°C überdestillierte. Das Produkt wurde mit Toluol verdünnt, zweimal mit 100 ml 2n HCl, zweimal mit 100 ml gesättigter NaHCO₃-Lösung und einmal mit 100 ml Wasser gewaschen, über MgSO₄ getrocknet und die Lösung zur

Trockene eingedampft. Nach Säulenchromatographie erhielt man

1-(3-Trifluormethylphenyl)-pyrazol-5-carbonsäurecyclohexylester, als farbloses Oel, Ausbeute 8,2 g (Beispiel 6) und 1-(3-Trifluormethylphenyl)-pyrazol-3-carbonsäurecyclohexylester, als Oel, Ausbeute 8,7 g (Beispiel 7) Die Verbindungen wurden H-NMR-spektroskopisch charakterisiert.

10 Beispiele 8 und 9

1-(4-Methylphenyl)-pyrazol-5(und 3)-carbonsäuremethylester

Zu einer Lösung von 16 g 4-Ethoxy-2-oxo-but-3-en-säuremethylester in 100 ml Eisessig wurden bei 50°C 12,5 g 15 p-Tolylhydrazin in 150 ml Eisessig zugegeben. Man rührte 5 h bei 100°C, gab das Gemisch auf 1 1 Wasser und extrahierte zweimal mit 150 ml Essigester. Die organische Phase wurde mit gesättigter NaHCO - Lösung und anschließend mit Wasser gewaschen und getrocknet. Nach Einengen im 20 Wasserstrahlvakuum wurde das Gemisch im Hochvakuum destillativ getrennt. Man erhielt 4,1 g 1-(4-Methylphenyl)-pyrazol-5-carbonsaure-methylester vom Kp 116-120°C (Beispiel 8) und 5,3 g 1-(4-Methylphenyl)-pyrazol-3-carbonsäuremethylester 25 vom Kp 138-142° C 0,01 1
Die Verbindungen wurden H-NMR-spektroskopisch charakterisiert.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Verbindungen der Formel I werden nach den in den vorangehenden Beispielen beschriebenen Verfahrensweisen hergestellt oder aus oben beschriebenen Verbindungen durch Derivatisierung erhalten.

Tabelle I

$$R_n$$
 N X Y

Bsp.Nr.	R _n	4-Y	x	Fp(°C) (Kp/torr)
10	Н	н	5-C00K	
11	Н	н	5-C00Na	
12	Ħ	TT .	5-COO NH (C.H.OH),	131-132
13	₩	Ħ	5-C000NP3-C-C.H,	
14	**	Br	5-C00C2H8	59-61
15	. н	Br	3-C00C2H6	75-87
16	4	Br	5-COO APN	Oel
17	н	Br	5-COOH2NO-c-C.H.,	139-143
18	н	C1	5-C00C2Hs	•
19	₩	17	5-COOH	_
20	•	т .	5-000n-012H25	-
21	•	н	3-C00H	142-144
22	**	W	3-COOPNH(C2H.OH);	0el
23	Ħ	Br	3-C00C2H5	
24	w .	₩	3 C00H	
25	#	Ħ	3C00nC ₆ H ₁₃	
26	W	Cl	3C00CH ₃	66-68
27	Ħ	Ħ	3 C00H	174-175
28	Ħ	Ħ	3-CD0K	
29	Ħ	**	3-COOCH2CC13	
30	4-CH ₃	Н	5-C00H	192-196
31	4-CH3	Н	3-C00H	169-172
32	#	Br	500002Hs	
33	Ħ	Ħ	3-C00C2H6	
34	2,4-01;	н	5-C00C2H6	56-60
35	#	Ħ	5-COOH	212-213

	Beispiel- Nr.	R _n	4-Y	`x 	Fp(°C) (Kp/torr)
	36	2,4-01,	н	3-C00H	177-180
5	37	**	Ħ	5-COSC ₂ H ₅	0el
	38	π	T	5-CON N	Oel
	39	π	Br	5-C00C2H5	45-48
	40	Ħ	Ħ	3-C00C2H6	91-102
10	41	п	**	3-C00H	184-188
	42	Ħ	**	5-C00H	175-177
	43	Ħ	#	5-COONH (C.H.OH),	72-75
	44	π	Ħ	5-C00K	> 260
15	45	Ħ	н	3-C00C2H5	72-77
10	46	Ħ	н	5-COOCH2CF2CFHCF3	Oel
	47	Ħ	11	5-C00-n-C12H2E	Oel.
	48	Ħ	#	5-C00-c-C.H.1	0el
	49	Ħ	•	5-C00 Li +	>260
20	50	Ħ	**	3-C00"K+	>260
	51	*	Ħ	5-COO Ca1/2	178-180
	52	п	Ħ	5-C00 [©] NH . [®]	140-143
	53	п	Br	5-CONH ₂	118-120
	54	Ħ	н	3-C00 ⁹ NH . ⊕	212-215
25	55	•	Br	5-CN	106-110
	56	m	**	5CO-N C C	
70	57	W	. #	5-CONHCH, CH, OH	49-50
30	58	Ħ	#	5-COOCH2SCH3	•
	59	W	Cl	5- CN-N	
35	60	я	Ħ	3-C CH3	

	Beispiel- Nr.	R _n	4-Y	X .	Fp(°C) (Kp/torr)
5	61	2,4-Cl2	Cl	5-C CH,	
)	62	2,6-(CH ₃) ₂	н	5-COOH	167-170
	63	п	Ħ	5-C00C ₂ H ₅	101-108/0,02
	64	#	Ħ	3-COO NH(C2H.OH);	83-86
	65	П	Ħ	3-C009H3N9-c-C.H,1	144-146
10	66	*	Br	5-CNH NHOH	
	67	Ħ	Br	5-COOCH2-CF2CHFCF3	
	68	П	Cl	5-C00H	
15	69	Ħ	Cl	5-CNHOH	· •
	70	2,6-(C ₂ H ₅) ₂	н	5-C00C ₂ H ₅	119-123/0,01
	71	Ħ	н	3-C00C2H5	135-152/0,01
20	72	W	н	5-C00H	142-146
	73	Ħ	н	3-COOH	162-164
	74	W	Br	5-C00H	117-123
	75	W	#	3-C00H	.136-141
	76	W	Ħ	5-CONH ₂	
25	77	₩	Br	3-CONHOH	
	78	П	Ħ	5-CONC2H.	
	79	m	Cl	5-C00H	
	80 .	Ħ	Cl	3-C00H	
30	81	n	Cl	5-C00n-C ₁₂ H ₂₅	•
	82	2-CH3, 6-C2H5	Н	5-C00C2H5	120-125/0,02
	82	π	Ħ	3-C00C2H5	140-144/0,02
	83	W	W	5-C00H	126-128
35	84	π .	Ħ	5-C00 H2N	137-140

	Beispiel- Nr.	R _n	4-Y	X	<pre>Fp(°C) (Kp/torr)</pre>
5	85	-,		5-C00H	
	86	17	C1	5-COOC ₂ H ₆	
	87	#	77	3-COOH	
	88	2,6-C1;	Н	5-C00H	207-208
	89	π	Br	5-C00H	187-192
	90	Ħ	Н	5-CONH ₂	117-118
10	91	Ħ	н	5-CONH-C1 OCH3	225
	92	₩	Ħ	5-COSC ₂ H ₆	Oel
	93	Ħ	Ħ	5-C00(CH ₂) ₂ (CF ₂) ₅ -CF ₃	57-61
15	94	#	Ħ	5-C00-n-C ₁₂ H ₂	44-48
	95	•	Ħ	5-C00CH ₃	113-115
	96	Ħ	**	5-CN	94-96
	97	W	#	5-CONHCH ₃	220-223
	98	2,6-Cl ₂ ,3-NO	, *	5-C00C2H4	Oel
20	99	W	77	5-C00H	178-179
	100	2,6-Cl;		5-CNHNH COCH ₃	176-177
25	101	#	₩	NH 5-CNHOH	
	102	•	Ħ	5-C 0-NC(CH ₃) ₂	
30	103	п	#	5-C, N -0	
	104	n	Br	5-C00C2H8	
	105	П	Br	5-COOCH2CF2CHFCF3	
35	106	•	77	O 5-C -NHSO2CH3	

	Beispiel- Nr.	R _n	4-Y	×	Fp(°C) (Kp/torr)
5	107	2,6-Cl2	Br	5-C NH	
	108	Ħ	Cl	5-C00C2H5	
	109	п	Cl	5-C00H	
10	110	п	Cl	5 -N -N	
	111	Ħ	п	5-C-N	
15				U	
	112	п	н	3-C00H	
	113	Ħ	Br	3-C00C2H5	
	114	π	Cl	3-C00CH ₃	
	115	3,4-Cl ₂	Н	5-C00C2H5	95-99
20	116	Ħ	Ħ	3-C00C2H5	93-96
	117	π	# :	5-COOH	217-219
	118	π	#	5-COOPNP(C2H.OH);	137-140
	119	п	Br	5-COONC(CH ₃) ₂	
	120	Ħ	Cl	5-C00CH3	
25	121	W	Ħ	3-C00C2H6	
	122	Ħ	Ħ	5-C00nC ₁₂ H ₂₅	
	123	3,5-Cl ₂	Н	5-C00C2H5	94-97
	124	₩	Ħ	5-COOH	229-232
	125	Ħ	Br	5-C00H	
30	126	Ħ	Ħ	3-C00H	•
	127	π	Cl	5-C00C 2 H 5	
	128	2,3,4-01;	Ĥ	5-C00C2H5	Oel
	129	n	н	5-C00H	146
7.	130	π	**	3-C00C2H6	Oel
35	131	π	Br	5-C00H	
	132	Ħ	#	5-ccc H2 CF2CHFCF3	• • •

133		Beispiel- Nr.	R _n	4-Y	×	Fp(°C) (Kp/torr)
135		133	2,3,4-01,	Br	5-COOCH2CC1;	
135	5	134	Ħ	Cl	5-COOH	
137		135	2,4,6-Cl ₃	н .	5-C00C2H8	99-101
137		136	Ħ	•	3-C00C2H5	114-115
10		137	Ħ	Ħ	5-C00H	
140		138	n	#	3-C00H	
140	10	139	Ħ	Ħ	5-COOCH,	
142	••	140	π	Br	5-C00H	
143		141	Ħ	Bī	3-C00H	
15		142	П	Cl	5-C00H	
145		143	π	W	3-C00H	
145	15	144	4-C.H.	Н	5-C00C2H5	40-43
146 " " 3-COOH 196-199 147	.,	145	**	**	3-C00C2H5	
147		146	Ħ	77		
20 149		147	π	н	5-C00nC ₁₂ H ₂₅	•
150		148	Ħ	Br	5-C00H	
150	20	149	π	Br	3-C00H	•
152 2-C1 H 5-COOCH ₃ 64-70 153 M M 5-COOC ₂ H ₅ 81 25 154 M M 5-COOH ₂ 155 M M 5-CONH ₂ 156 M M 5-CONHC ₂ H ₆ 157 M M 5-CONHNHC ₂ H ₆ 158 M M 5-COSC ₂ H ₆ 159 M M 5-COO-nC ₁₂ H ₂ s 160 M M 3-COOC ₂ H ₆ 161 M M 3-COOC ₂ H ₆ 162 M M 3-COOC ₄ H ₆ 163 M M 3-COOC ₄ H ₆		150	Ħ	Cl.	5-C00H	
153		151	Ħ	11	3-C00H	
25 154		152	2-01	н	5-COOCH,	64-70
155		153	W	₩	5-C00C2H5	81
155	25	154	#	**	5-C00H	157-161
157		155	•	W	5-CONH ₂	
158		156	•	**	5-CONHC 2H5	
30 159 # # 5-C00-nC ₁₂ H ₂ s 160 # # 3-C00C ₂ H ₅ 161 # # 3-C0SC ₂ H ₅ 162 # # 3-C00H 163 # # 3-C00nC ₆ H ₆	-	157	•	W	5-CONHNHC 2 H 5	
160		158	W	Ħ	5-COSC2H5	
160 " " 3-COOC ₂ H ₆ 161 " " 3-COSC ₂ H ₈ 162 " " 3-COOH 163 " " 3-COOnC ₆ H ₆	30	159	n	Ħ	5-C00-nC ₁₂ H ₂₅	
162 " " 3-COOH 163 " " 3-COOnC ₆ H ₆		160	W	W	3-C00C2H6	
163 " " 3-COOnC ₄ H ₀		161	Ħ	W	3-COSC ₂ H ₅	
		162	Ħ	#	3-C00H	
75 166 W Dm 5 6666 U X1		163	W	**	3-C00nC.H.	
22 104 " BI 2-CUUC2N6 OI	35	164	π	Br	5-C00C2H5	٥ı

	Beispiel- Nr.	R _n	4-Y	×	Fp(°C) (Kp/torr)
	165	2-01	Br	5-COSC ₂ H ₅	
5	166	Ħ	#	5-C00H	
٠	167	m	Ħ	3-C00C2H5	
	168	π	Cl	5-C00C 2 H 5	
	169	π	Cl	5-C00H	
	170	77	Ħ	3-C00C2H5	
10	171	π	77	3-COSC ₂ H ₅	
	172	2,4-Cl ₂ -5-OCH ₃	Н	5-C00C2H5	Oel
	173	Ħ	17	5-C00H	187-190
	174	Ħ	77	3-C00C2H5	
•	175	Ħ	Br	5-COSC 2Hs	
15	176	Ħ	C1	3-C00C2H6	
	177	П	#	5-C00C2H5	
	178	2,4-Cl ₂ -5-CO ₂ C ₂ H ₅	Н	5-C00C2H6	170-175/0,01
	179	11	-1 ₁₁₁	5-C00CH3	
	180	Ħ	Ħ	5-C00-c-C.H11	
20	181	п	Ħ	3-C00C2H6	•
	182	П	Br :	5-C00C2H5	
	183	Ħ	C1	5-C00C2H5	
	184	2-F-4-C1-5-OCH;	Н	5-C00C2H8	155-162/0,01
	185	Ħ	77	5-C00H	207-210
25	186	Ħ	Ħ	5-CN	
	187	Ħ	Ħ	5-CONH ₂	
	188	Ħ	₩	5-CNHNH ₂	
	189	Ħ	Ħ	3-C00C2H5	
	190	m	Ħ	3-C00H	
30	191	W	TT	5-C00NH4	
	192	Ħ	Ħ	5-C00K	
	193	Ħ	Cl	5-C00CH3	
	194	#	Cl	5-C00H	
	195	T	#	3-COOCH;	
35	196	₩.	Br	5-C00C.H.	
	197	7	Br	5-COOCH2CCH	
	•				

	Beispiel- Nr.	R _n	4-Y	. x	Fp(°C) (Kp/torr)
	198	2-F-4-C1-5-OCH ₃	Br	3-C00C2H5	
5	199	4-CF;	Н	5-C00C2H5	53-54
	200	π	Ħ	3-C00C2H5	79-84
	201	$4-0F_3-2,6-(ND_2)_2$	н	5-C00C2H5	108-112
	202	Ħ	Ħ	3-C00C2H5	138-142
	203	2,C1-4CF;	Н	500002H5	45-47
10	204	Ħ	₩	5C00H	149-150
	205	Ħ	₩	3-C00C2H5	66-69
	206	3-CF ₃	Н	5-C00C2H6	87-101/0,01
	207	Ħ	П	3-C00C2Hs	79-84
	208	Ħ	π	5-C00H	136-138
15	209	Ħ	Ħ	3-C00 (Ca2+)/2	244-261
	210	Ħ	Ħ	3-C00K	242
	211	Ħ	Ħ	3-C00Na	283 ·
	212	Ħ	Ħ	5-C00 Ca2+1/2	128-131
	213	#	Ħ	3-C00-c-C.H.1	67-68
20	214	Ħ	Br	3-C00-C-C.H.1	86-91
	215	#	н :	5-C00-c-C.H.1	155-160/0,5
	216	**	Br	5-C00-c-C.H.1	Oel
	217	**	н	5-C00 ⁻ K ⁺	208-213
	218	#	**	5-C00"NH, +	65-71
25	219	₩	77	3-C00"NH. +	207-212
	220	•	**	3-C00 ⁻ Li ⁺	>250
	221	*	Ħ	5-CONH-4-C6H4-4-C1	
	222	#	**	5-C(NH ₂)NOCH ₃	
	223	Ħ	#	5-C00CH2CH2C-C6H11	
30	224	Ħ	W	5-CSOC ₂ H ₅	
	225	п .	W	3-COSC ₂ H ₆	
	226	п	Br	5-COSC ₂ H ₅	
	227	Ħ	Br	3-COSC ₂ H ₆	
7 F	228	#	Cl	5-COONHCOCH;	
35	229	W	Cl	5-C00(CH ₂) ₂ 0C ₂ H ₂ CH ₃	
	230	Ħ	π	5-COOCH2C6H5	

	Beispiel- Nr	R _n	4-Y	X	Fp(°C) (Kp/Torr)
	231	2,4-F ₂	н	5-C00C ₂ H ₅	102-106/0,02
5	232	п	11	3-C00C2H5	120-122/0,02
	233	17	77	5-C00H	196-199
	234	π	Br	5-COOH	165-168
	235	π	Br	3-C00C2H5	
	236	π	Cl	5-C00H	
10	237	4-F	н	5-C00C2H5	96-98
	238	4-F	н	3-C00C2H5	44-49
	239	π	н	5-C00H	147-148
	240	Ħ	н	5-COSC ₂ H ₅	62-65
	241	m	Ħ	5-CSSC2H5	
15	242	Ħ	π	5-CSN(CH ₃) ₂	
	243	π	#	5-CONHNHOCC HS	
	244	π	Ħ	3-COSC ₂ H ₅	
	245	₩	Ħ	3-CCNH ₂	
	246	Ħ	Br	5-C00H	207 (Zers.)
20	247	π	Br	5-CO-N	
	248	π	Br	3-C00C2H5	79-83
25	249	Ħ	Cl	5-C00H	
25	250	•	17	3-C00H	
	251	4BI	н	5-C00C2H5	63-65
	252	**	Ħ	5-C00C2H5	78-81
	253	π	#	5-C00H	
70	254	Ħ	77	5-COSC2H5	
30	255	п	Ħ	3-COSC2H5	
	256	w	Br	5-C00H	
	257	п	Cl	5-COOH	
	258	π	₩	3-C00H	
35	259	4-C1	Н	5-C00C2H5	60-65
23	260	17	79	3-C00H	169-174

	Beispiel- Nr	R _n ,	4-Y	X	Fp(°C) (Kp/Torr)
	261	4-C1	н	5-C00H	181 - 182
5	262 .	Ħ	77	3-C00C2H5	71-74
	263	Ħ	Br	3-C00C ₂ H ₅	107-109
	264	п	77	5-C00C ₂ H ₅	109-112
	265	п	н	5-C00 H ₂	152-154
10				H ₃ C	
	266	π	TT	5-C00 H3 NL	Oel
				H ₃ C_	
	267	π	Br	5-C00H	196-198
	268	π	**	5-C00"HN+(C2H40H)	, 112-114
15				H ₃ C	
	269	π	Ħ	5-C00 H3N+ H	Oel
	270	3 - Cl	Н	5C00C2HXH3C)	55-60
	271	т .	₩ -	5-COOH `	205
	272	3-C1-5-NO ₂	Н	5-C00C2H5	104-116
20	273	Ħ	**	3-C00C2H6	141-147
	274	3-C1	. Н	3-C00H	
	275	17	· w	3-COSC ₂ H ₅	
	276	П	Br	5-C00CH ₃	
	277	.	Cl	5-C00H	
25	278	Ħ	Ħ	3-C00H	
	279	3-C00C2H5	Н	3-C00C ₂ H ₅	92-95
	280	₩	Ħ	5-C00C2H5	85-87
	281 3	-000_HN_(C^HOH)?	Н	3-000 HN (C2H,OH)3	Oel
	282	3-COOH	Н	5-C00H	236-238
30	283	3C00H	Η .	3-C00H	240-243
	284	4-C00H	Н	5-C00H	>260
	285	Ħ	₩	3-COOH	>260
	286	3-OCF 2CHF 2	Н	5-C00-c-C.H11xH2S	O. Oel
	287	Ħ	Ħ	5-C00C2H6	Oel
35	288	Ħ	Н	3-C00C2H6	47-51
	289	Ħ	Ħ	5-C00-c-C ₆ H ₁₁	Oel
	290	Ħ	Ħ	3-C00-c-C.H11	Oel

	Beispiel- Nr	Rn	4-Y	x	Fp(°C) (Kp/Torr)
	291	3-OCF 2 CHF 2	Н	5-COO-i-Borneyl	0el
5	292	Ħ	Ħ	3-COO-i-Borneyl	88-90
	293	Ħ	Br	5-C00-c-C.H.1	0el
	294	Ħ	Ħ	3-C00C2H8	62-64
	295	Ħ	π	5-C00C2H5	0el
	296	Ħ	Cl	5-C00C2H5	
10	297	11	17	3-C00C2H5	
	298	3-OCF 2 CHFCF 3	Н	5-C00C 2 H 5	81
	299	π	Ħ	5-C00H	129-131
	300	π	Ħ	5-COSC ₂ H ₅	
	301	π	Н	5-CN	
15	302	π	Ħ	3-C00C2H5	44-46
	303	π	Ħ	3-C00H	104 (Zers.)
	304	Ħ	Н	3-COSC ₂ H ₅	
	305	Ħ	Br	5-C00C2H5	
	306	Ħ	#	3-C00C2H5	
20	307	3-0CF 3	Н	5-C00C2H5	01
	308	n	Н	3-C00C2H5	55-58
	309	π	Cl	5-C00C2H5	
	310	4-0CF ₃	н	5-C00C2H8	Öl
	311	П	Н	5-COOH	157-158
25	312	Ħ	**	3-C00C2H5	68-71
	313	•	Cl	5-C00C2H5	98-99
	314	3-NO ₂	Н	5-C00C2H6	76-82
	315	3-OCHF ₂	Н	5-C00C ₂ H ₅	
	316	Ħ	**	5-COOH	
30	317	2,4-F ₂ ,3,5-Cl ₂	н .	5-C00C2H5	
	318	Ħ	Ħ	3-C00C2H5	
	319	₩	#	5-C00H	
	320	П	Br	5-C00C 2H 5	
	321		C1	3-C00C2H5	
35	322	4-0-C6H5	н	5-C00C 2H5	
	323	n	Ħ	5-C00H	-

Beisp	Nr. R	4-Y	X	Fp(°C)Kp(torr)
324	4-0-C ₆ H ₅	Н	3-C00C ₂ H ₅	
325	4-0-C ₆ H ₄ -2-	Cl H	5-C00C ₂ H ₅	
326	4-NH ₂	Н	3-C00C ₂ H ₅	84-87
327	3-NHCOCH ₃	Н	5-C00C ₂ H ₅	
328	3 - SH	Н	5-C00C ₂ H ₅	
329	3-S-C ₆ H ₅	Н	5-C00C ₂ H ₅	
330	3-S0 ₂ -C ₆ H ₅	Н	5-C00CH ₃	
331	2,6-Cl ₂ -4-CF ₃	Н	5-C00C ₂ H ₅	69-71 .
332	Ħ	Н	5-CONH ₂	171-173
333	**	н	5-CN	67-69
334	11	Н	3-C00C ₂ H ₅	112-115
335	4-NO ₂	Н	3-C00C2H5	159-161
336	3-C ₂ H ₅	Н	5-C00C ₂ H ₅	Oel
337	11	Н	3-C00C 2 H 5	Oel
338	3-0CF ₃	Н	5-C00H	113-115
339	4-0CF ₃	Br	3-C00C ₂ H ₅	92-97
340	4-F-3-NO ₂	Н	5-C00C ₂ H ₅	74-76
341	Ħ	н	5-C00H	178 Zers.
342	2,4,6-Cl ₃	Br	5-C00C ₂ H ₅	64-65
343	2,4,6-Cl ₃ 3-CH ₃	, Н	5-C00C2H5	38-42
344	3-F-	н	5-C00C2H5	Oel
345	3-F	н	3-C00C ₂ H ₅	Oel
346	2-CF ₃	н	5-C00C ₂ H ₅	Oel
347	17	Н	5-C00H	130-132
348	2-C1-5-CF ₃	Н	5-C00C2H5	Oel
349	n	Н	3-C00C2H5	Oel

Beisp	Nr. R _n	4-Y	X		Fp(°C) Kp(torr)
350	3,5-(CF ₃) ₂	Н	5-C00C ₂ H ₅		63-67
351	Ħ	Н	3-C00C2H5		108-110
352	Ħ	H	5-C00H		124-126
353	2,4-Cl ₂ -6-CH ₃	Н	5-C00C ₂ H ₅		63-65
354	F ₅	Н	5-C00C ₂ H ₅		0el
355	11	н	3-C00C ₂ H ₅		Oel
356	11	Н	5-C00H		146-150
357	4-NHCH=C(CN) ₂	Н	3-C00C ₂ H ₅		>220
358	4-1	н	3-C00C ₂ H ₅		115-117
359	3-NHCOCOOC ₂ H ₅	н	5-C00C ₂ H ₅		50-54
360	2,4-Cl ₂ -5NO ₂	Br	5-CONH₂		204-206
361	2,4,6-Cl ₃ -3NO	₂ H	5-C00C ₂ H ₅		94-101
362		Н	5-COOH		185-187
363	II .	Н	5-C00K	-	189-192
364	3-CF ₃	н	5-CON(C ₂ H ₅) ₂		66-68
365	п	Н	5-CONHCH2CH(OC	H ₃) ₂	92-94
366	Ħ	Н	5-CONH ₂		119-121
367	n	Н	5-CONHCH ₃		72-77
368	11	Н	5-CONHCH2CH(CH)- n-C.H.	Oel
369	n-	Н	5-CONH-C-C 6 H 1 1		134 Zers.
370	2-C1-4-CF ₃	Br	5-C00C ₂ H ₅		Oel
371	m .	Br	3-C00C ₂ H ₅		38-41
372	n	Н	5-C00-@-OCH(CH ₃)C00C ₂ H ₅	Oel
373	n	Н	π	СООН	104-106

Beips	Nr. R _n	4 – Y	X	Fp(°C) Kp(torr)
374	2-C1-5-NO ₂	н	5-C00C ₂ H ₅	70.00
375	2-C1		•	78-82
	# Z-C1	Н	5-CO (Benzimidazol-1-y1)	
376		H	5-CON 0	125-126
377	5-N0 ₂ -2-SC ₆ H ₅	Н	5-C00C₂H₅	Oel
378	5-C1-2-NO ₂	Н	5-C00C ₂ H ₅	90-94
379	3-C1-4-NO ₂	Н	5-C00C ₂ H ₅	109-113
380	$2,4-(SC_6H_5)_2-$	5 – NO₂ H	5-C00CH ₃	145-148
381	4-0-CH ₃	Н	5-C00C ₂ H ₅	Oel
382	п	н	3-C00C ₂ H ₅	Oel
383	Ħ	Н	5-C00H	170-172
384	Ħ	н	3-C00H	185-187
385	2,3,5,6-F ₄	Н	5-C00C ₂ H ₅	57-60
386		Н	5-C00H	128-130
387	Ħ	Н	5-CON(C ₂ H ₅) ₂	80-83
388	Ħ	Н	5-C00-n-C ₆ H ₁₃	Oel
389	3-N	н	5-C00C ₂ H ₅	96-101
390	3-NO ₂ -4-OC ₆ H ₅	Н	5-C00C ₂ H ₅	52-54
391	п	Н	5-C00H	178-181
392	4-NH-SO ₂ CH ₃	Н	3-C00C ₂ H ₅	150-155
393	3-C1-4-F	.н	5-C00C ₂ H ₅	84-87
394	17	н	3-C00C 2H 5	122-125
395	Ħ	Н	5-C00H	>225
396	4-F-3-CF ₃	**	3-C00C 2 H 5	24-29
397	4-N(CH ₃) ₂ -3-CF	F₃ H	5-C00C 2 H 5	Oel
798	n	н	א_רחחר. ש	ne1

Beisp	Nr. R _n	4-Y	X	Fp(°C) Kp(torr)
399	3-Cl-2,6-(C	C₂H₅) H	5-C00C 2 H 5	Oel
400	11	н	3-C00C ₂ H ₅	Oel
401	11	н	5-C00H	145-147
402	11	Br	5-C00C ₂ H ₅	Oel
403	2,4-Br ₂	Н	5-C00C2H5	Oel
404	n	Н.	3-C00C2H5	103-105
405	17	н	5-C00H	217-219
406	n	Br	5-C00C ₂ H ₅	Oel
407	2,4-012	н	3-CONHSO₂CH₃	155-159
408	11	н	3-C00CH ₃	105-107
409	11	н	3-COOCH₂C≒CH	101-103
410	17	Н	5-COOCH2C≅CH	Oel
411	11	н	5-C00CH(CH ₃) ₂	Oel
412	17	н	5-COOCH2CCl3	Oel
413	11	н	5-COONC(CH ₃) ₂	87-89
414	17	н	5-C00CH(CF ₃) ₂	Oel
415	11	н	5-CN	70-71
416	11	н	5-C00CH ₂ Si(CH ₃) ₃	Oel
417	17	н	3-COOCH ₂ Si(CH ₃) ₃	51-54
418	п	н	5-CON 0	Oel

Biologische Beispiele

A. Wachstumsregulierung

5 1. Wuchshemmung an Getreide

sammengestellt.

In Schalenversuchen im Gewächshaus wurden junge Getreidepflanzen (Weizen, Gerste, Roggen) im 3-Blattstadium mit erfindungsgemässen Verbindungen in verschiedenen Wirkstoffkonzentrationen (kg/ha) tropfnass gespritzt.

Nachdem die unbehandelten Kontrollpflanzen eine Wuchshöhe von etwa 55 cm erreicht hatten, wurde bei allen Pflanzen der Zuwachs gemessen und die Wuchshemmung in % des Zuwachses der Kontrollpflanzen berechnet. Es wurde außerdem die phytotoxische Wirkung der Verbindungen beobachtet, wobei 100% den Stillstand des Wachstums und 0% ein Wachstum entsprechend den unbehandelten Kontrollpflanzen bedeuten. Es zeigte sich, daß die Verbindungen sehr gute wachstumsregulierende Eigenschaften besitzen.

Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle zu-

25 .

20

10

15

<u>Tabelle</u>

5	Verbindungen nach Bsp.Nr.	Anwendungs- konz. kg/ha	Wuchsho (% Weizen		Roggen	Phytotox. Wirkung
	17	2.5 1.25	15 11	22 16	19 14	keine Schäden
	34	11	14 10	21 14	17 11	keine Schäden
10	42	17	25 22	38 23	22 17	keine Schäden
	43	19 19	24 21	38 22	23 16	keine Schäden
	44	11 11	24 20	37 23	23 17	keine Schäden
15	52	11	22 18	31 26	21 17	keine Schäden
	53	tt M	16 10	21 15	19 13	keine Schäden
	55	11	14 9	20 13	21 14	keine Schäden
20	62	H H	18 14	21 15	14 12	keine Schäden
	72	11	14 12	17 15	14 9	keine Schäden
	83	n H	19 12	22 14	19 13	keine Schäden
25	88	н	23 18	36 28	29 20	keine Schäden
	89	H H	26 21	39 24	24 19	keine Schäden
	90	11	14 10	21 16	18 13	keine Schäden
30	92	m tr	17 11	22 17	19 14	keine Schäden

	Verbindungen nach Bsp.Nr.	Anwendungs- konz. kg/ha	Wuchshe			Phytotox.
	-			Gerste	Roggen	Wirkung
5	115	2.5 1.25	16 11	21 17	19 14	keine Schäden
	116	n	17 12	22 17	19 13	keine Schäden
	117	11	19 14	24 19	21 16	keine Schäden
10	128	11	16 11	21 16	17 13	keine Schäden
	129	n u	22 18	31 25	22 19	keine Schäden
	135	11	15 11	19 16	18 14	keine Schäden
15	140	п	20 14	24 19	22 17	keine Schäden
	153	n n	20 13	23 19	21 16	keine Schäden
	154	17 16	22 15	27 23	24 19	keine Schäden
20	178	п	14 12	19 14	19 15	keine Schäden
	185	π π	13 9	18 13	15 9	keine Schäden
	204	11 14	16 11	19 16	17 15	keine Schäden
25	206	n n	15 13	20 13	18 14	keine Schäden
	208	m M	20 14	35 24	22 17	keine Schäden
	217	**	17 14	27 22	22 17	keine Schäden
30	218	n n	18 15	27 23	19 16	keine Schäden
	246	11	25 21	38 29	27 24	keine Schäden
	267	m m	21 17	30 23	22 17	keine Schäden
35	269	#1 #1	24 21	37 28	27 23	keine Schäden

	Verbindungen nach Bsp.Nr.	Anwendungs- konz. kg/ha	Wuchshemmung (%)			Phytotox. Wirkung
			Weizen	Gerste	Roggen	
5	295	2.5 1.25	19 16	29 24	22 17	keine Schäden
J	356	11	19 15	28 22	21 16	keine Schäden
	366	17 11	17 11	21 16	17 13	keine Schäden
10	405	11 11	24 21	37 28	23 18	keine Schäden
	413	tT t1	19 13	26 19	18 13	keine Schäden

10

2. Wuchshemmung in Wasserreis

Reispflanzen wurden in Töpfen im Gewächshaus bis zum 3-Blattstadium angezogen, und dann mit den erfindungsgemässen Verbindungen behandelt. Die Substanzen wurden sowohl durch Spritzung appliziert als auch in das Wasser gegeben.

3 Wochen nach Behandlung wurde bei allen Pflanzen der Zuwachs gemessen und die Wuchshemmung in % des Zuwachses der Kontrollpflanzen berechnet. Es wurde außerdem auf eine mögliche phytotoxische Wirkung der Verbindungen geachtet.

Die Wuchshemmung wurde als prozentualer Wert ermittelt, wobei 100% den Stillstand des Wachstums und 0% ein Wachstum entsprechend dem der unbehandelten Kontrollpflanzen bedeuten.

Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefaßt.

20

15

<u>Tabelle</u>

Verbindungen nach Bsp. Nr.	Anwendungs- konz. kg/ha	Wuchshemmung (%)	Phytotox. Wirkung
42	2.5 1.25 0.62	26 24 20	keine Schäden
43	11 11	27 24 19	keine Schäden
62	11 11	19 15 8	keine Schäden
83	11 11	21 16 13	keine Schäden
88	H H	19 16 12	keine Schäden
178	11 11	22 17 15	keine Schäden
206	n n <u>-</u> n -	25 19 17	keine Schäden
208	11 11	32 27 21	keine Schäden
218	11 17 11	26 20 17	keine Schäden
219	17 19 11	27 21 17	keine Schäden
246	11 · II II	29 25 21	keine Schäden

10

3. Wuchshemmung an Sojabohnen

Ca. 10 cm große Sojabohnen wurden mit den Wirkstoffzubereitungen tropfnaß bespritzt. Nach 3 Wochen wurde bonitiert.

Die Wuchshemmung wurde als prozentualer Wert ermittelt, wobei 100 % den Stillstand des Wachstums und 0 % ein Wachstum entsprechend dem der unbehandelten Kontrollpflanzen bedeutet.

<u>Tabelle</u>

15	Verbindungen nach Bsp.Nr.		Wuchshemmung (%)	Phytotox. Wirkung
	35	2.5	22	keine Schäden
	88	2.5	25	11
	89	2.5	27	11
	42	2.5	26	π
20	43	2.5	24	n
	44	2.5	26	17

25

B. Safener - Wirkung

Beispiel 1

Getreide, vorzugsweise Weizen, wurde im Gewächshaus in Plastiktöpfen von 9 cm Durchmesser bis zum 3-4 Blattstadium herangezogen und dann gleichzeitig mit den erfindungsgemäßen Verbindungen und den getesteten Herbiziden im Nachlaufverfahren behandelt. Herbizide und die Verbindungen der Formel I wurden dabei in Form wässriger Suspensionen bzw. Emulsionen mit einer Wasseraufwandmenge von umgerechnet 800 1/ha ausgebracht. 3-4 Wochen nach der Behandlung wurden die Pflanzen visuell auf jede Art von Schädigung durch die ausgebrachten Herbizide bonitiert, wobei insbesondere das Ausmaß der anhaltenden Wachstumshemmung berücksichtigt wurde.

Die Ergebnisse aus Tabelle V veranschaulichen, daß die erfindungsgemäßen Verbindungen starke Herbizidschäden an den Kulturpflanzen effektiv reduzieren können.

Selbst bei starken Überdosierungen des Herbizids werden bei den Kulturpflanzen auftretende schwere Schädigungen deutlich reduziert, geringere Schäden völlig aufgehoben. Mischungen aus Herbiziden und erfindungsgemäßen Verbindungen eignen sich deshalb in ausgezeichneter Weise zur selektiven Unkrautbekämpfung in Getreidekulturen.

30 Beispiel 2

Getreide und die beiden Schadgräser Avena fatua und Alopecurus myosuroides wurden in Plastiktöpfen von 9 bzw. 13 cm Durchmesser in lehmigen Sandboden ausgesät,

35

20

unter optimalen Wuchsbedingungen im Gewächshaus bis zum 3-4 Blattstadium bzw. zur beginnenden Bestockung angezogen und mit Mischungen aus den erfindungsgemäßen Verbindungen und den Herbiziden behandelt. Die Präparate wurden dabei in Form wässriger Suspensionen oder Emulsionen mit einer Wasseraufwandmenge von umgerechnet 300 - 600 1/ha ausgebracht.

3-4 Wochen nach der Applikation wurden die Versuchspflan2en auf Wachstumsveränderungen und Schädigung im Vergleich
zu unbehandelten und mit den Herbiziden alleine behandelten
Kontrollen visuell bonitiert.

Die Ergebnisse aus der Tabelle V zeigen, daß die erfingsgemäßen Verbindungen sehr gute Safenereigenschaften bei
Getreidepflanzen aufweisen und somit Herbizidschäden
wirkungsvoll verhindern können, ohne die eigentliche herbizide Wirkung gegen Schadgräser zu beeinträchtigen.

Mischungen aus Herbiziden und erfindungsgemäßen Verbindungen können somit zur selektiven Unkrautbekämpfung eingesetzt werden.

25

Safenerwirkung der erfindungsgemäßen Verbindungen. Schädigung der Kulturpflanzen in %.

<u>Tabelle</u>

$H_1 + 16$ 40 - $H_1 + 17$ 45 - $H_1 + 26$ 40 - $H_1 + 27$ 40 - $H_1 + 30$ 50 - $-$	Beispiel-Nr.	herbizide Wi TA	rkung HV	
H ₁ + 17 H ₁ + 26 H ₁ + 27 H ₂ + 30 H ₃ + 34 H ₄ + 45 H ₄ + 45 H ₄ + 46 H ₄ + 47 H ₄ + 48 H ₄ + 49 H ₄ + 50 H ₄ + 51 H ₄ + 54 H ₄ + 65 H ₄ + 65 H ₄ + 96 H ₄ + 98 H ₄ + 98 H ₄ + 136 H ₄ + 136 H ₄ + 153 H ₄ + 154 H ₅ - 40 H ₆ + 156 H ₇ + 156 H ₈ - 50 H ₉ - 40 H ₁ + 128 H ₁ + 156 H ₁ + 157 H ₁ + 158 H ₁ + 178 H ₁ + 201	H ₁	85	80	
H ₁ + 26	$H_1 + 16$	40	-	
H ₁ + 27 H ₁ + 30 50 - H ₁ + 34 40 - H ₁ + 45 20 35 H ₁ + 46 30 40 H ₁ + 47 30 - H ₁ + 48 30 - H ₁ + 49 - 50 H ₁ + 50 30 - H ₁ + 51 - 50 H ₁ + 54 - 50 H ₁ + 65 30 - H ₁ + 84 40 55 H ₁ + 96 30 - H ₁ + 98 50 - H ₁ + 128 - 40 H ₁ + 136 H ₁ + 136 H ₁ + 154 H ₁ + 164 H ₁ + 164 H ₁ + 178 50 - H ₁ + 178 50 - H ₁ + 178 H ₁ + 178 H ₁ + 201	$H_1 + 17$	45	-	
H1 + 30 50 - H1 + 34 40 - H1 + 45 20 35 H1 + 46 30 40 H1 + 47 30 - H1 + 48 30 - H1 + 49 - 50 H1 + 51 - 50 H1 + 54 - 50 H1 + 65 30 - H1 + 84 40 55 H1 + 96 30 - H1 + 98 50 - H1 + 99 - 40 H1 + 128 - 50 H1 + 153 30 65 H1 + 154 40 - H1 + 164 40 - H1 + 178 50 - H1 + 201 30 -	H ₁ + 26	40	-	
H1 + 34 40 - H1 + 45 20 35 H1 + 46 30 40 H1 + 47 30 - H1 + 48 30 - H1 + 49 - 50 H1 + 51 - 50 H1 + 54 - 50 H1 + 84 40 55 H1 + 96 30 - H1 + 98 50 - H1 + 99 - 40 H1 + 128 - 50 H1 + 136 20 - H1 + 153 30 65 H1 + 154 40 - H1 + 178 50 - H1 + 178 50 - H1 + 201 30 -	H ₁ + 27	40	-	
H ₁ + 45	$H_1 + 30$	50	-	
H ₁ + 46	$H_1 + 34$	40	-	
H ₁ + 47	$H_1 + 45$	20	35	
H ₁ + 48	$H_1 + 46$	30	40	
H ₁ + 49	$H_1 + 47$	30	-	
H ₁ + 50 H ₁ + 51 - 50 H ₁ + 54 - 50 H ₁ + 65 H ₁ + 84 40 55 H ₁ + 96 30 - 40 H ₁ + 98 50 - 40 H ₁ + 128 - 50 H ₁ + 136 H ₁ + 153 30 65 H ₁ + 154 H ₁ + 164 H ₁ + 178 H ₁ + 178 H ₁ + 201 30 - 65	H ₁ + 48	30	-	
H ₁ + 51 H ₁ + 54 - 50 H ₁ + 65 30 - H ₁ + 84 40 55 H ₁ + 96 H ₁ + 98 50 - 40 H ₁ + 128 - 50 H ₁ + 136 H ₁ + 153 30 65 H ₁ + 154 40 - 40 H ₁ + 164 40 - 41 H ₁ + 178 50 - 41 H ₁ + 178 50 - 65	$H_1 + 49$	-	50	
H ₁ + 54	$H_1 + 50$	30	-	
H ₁ + 65 H ₁ + 84 H ₂ + 96 H ₃ + 98 H ₄ + 99 H ₄ + 99 H ₄ + 128 H ₄ + 136 H ₄ + 153 H ₄ + 154 H ₄ + 164 H ₄ + 164 H ₄ + 178 H ₄ + 201 30	$H_1 + 51$	-	50	
H1 + 84 40 55 H1 + 96 30 - H1 + 98 50 - H1 + 99 - 40 H1 + 128 - 50 H1 + 136 20 - H1 + 153 30 65 H1 + 154 40 - H1 + 164 40 - H1 + 178 50 - H1 + 201 30 -	$H_1 + 54$	-	50	
H ₁ + 96	H ₁ + 65	30	-	
H ₁ + 98	H ₁ + 84	40	55	
H ₁ + 99 - 40 H ₁ + 128 - 50 H ₁ + 136 20 - H ₁ + 153 30 65 H ₁ + 154 40 - H ₁ + 164 40 - H ₁ + 178 50 - H ₁ + 201 30 -	H ₁ + 96	30	-	
H ₁ + 128 - 50 H ₁ + 136 20 - H ₁ + 153 30 65 H ₁ + 154 40 - H ₁ + 164 40 - H ₁ + 178 50 - H ₁ + 201 30	H ₁ + 98	50	_	
H ₁ + 136 20 - H ₁ + 153 30 65 H ₁ + 154 40 - H ₁ + 164 40 - H ₁ + 178 50 - H ₁ + 201 30 -	H ₁ + 99	-	40	
H ₁ + 153 30 65 H ₁ + 154 40 - H ₁ + 164 40 - H ₁ + 178 50 - H ₁ + 201 30 -	H ₁ + 128	-	50	
H ₁ + 154 40 - H ₁ + 164 40 - H ₁ + 178 50 - H ₁ + 201 30 -	H ₁ + 136	20	-	
$H_1 + 164$ 40 - $H_1 + 178$ 50 - $H_1 + 201$ 30 -	$H_1 + 153$	30	65	
H ₁ + 178 50 - H ₁ + 201 30 -	$H_1 + 154$	40	•	
H ₁ + 201 30 -	$H_1 + 164$	40	-	
	$H_1 + 178$	50	-	
$H_1 + 204$ 40 35	H ₁ + 201	30	-	
	$H_1 + 204$	40	35	

Beispiel-Nr.	herbizide TA	Wirkung HV
H ₁ + 205	50	30
H ₁ + 209	50	••
$H_1 + 210$	35	-
H ₁ + 211	40	55
H ₁ + 218	-	40
H ₁ + 219	35	-
H ₁ + 220	50	-
H ₁ + 237	40	-
$H_1 + 238$	30	-
$H_1 + 239$	50	-
$H_1 + 240$	50	***
$H_1 + 246$	40	30
H ₁ + 251	30	-
$H_1 + 252$	30	40
$H_1 + 259$	30	-
$H_1 + 260$	40	50
$H_1 + 261$	50	40
$H_1 + 262$	40	45
H ₁ + 265	· -	50
H ₁ + 269	-	50
H ₁ + 270	60	50
H ₁ + 271	20	45
H ₁ + 279	50	-
H ₁ + 280	50	-
H ₁ + 286	10	40
H ₁ + 288	30	40
H ₁ + 289	40	-
H ₁ + 293	50	-
$H_1 + 294$	40	-
H ₁ + 295	50	-
H ₁ + 298	-	50
$H_1 + 311$	40	40
$H_1 + 312$	40	50
$H_1 + 314$	40	-

Beispiel-Nr.	herbizid TA	e Wirkung HV	
H ₁ + 331	40	-	
$H_1 + 334$	20	50	
$H_1 + 340$	40-	-	
$H_1 + 342$	40	-	
$H_1 + 343$	40	-	-
$H_1 + 344$	40	-	
$H_1 + 346$	40	-	
H ₁ + 347	40	•	
H ₁ + 348	30	-	
H ₁ + 349	20	50	
H ₁ + 350	40	50	
H ₁ + 352	-	50	
H ₁ + 353	40	-	
H ₁ + 371	40	35	
H ₁ + 373	45	60	
H ₁ + 375	35	-	
H ₁ + 389	20	50	
H ₁ + 391	. 40	-	
H ₁ + 394	: 40	-	
H ₁ + 395	40	-	
$H_1 + 407$	40	35	
H ₁ + 408	35	35	
H ₁ + 409	40	40	
H ₁ + 410	60	50	
H ₁ + 415	40	-	
H ₁ + 416	30	60	
H ₁ + 417	40	40	

Erklärungen und Abkürzungen

Dosierungen der Mischungspartner:

H₁ : 2,0 kg a.i. / ha (TA) 5

0,3 kg a.i. / ha (HV)

Safener : 2,5 kg a.i. / ha

 $H_1 = Fenoxaprop - ethyl$

TA = Triticum aestivum

10 HV = Hordeum vulgare

15

Patentansprüche

 Verbindungen der Formel I, deren Salze und Quaternisierungsprodukte,

$$\begin{array}{c}
R_n \\
1 \\
5 \\
x_m
\end{array}$$
(1),

worin

5

20

R unabhängig voneinander Halogen, Hydroxy, Cyano, Nitro,

(C₁-C₄)Alkyl, (C₁-C₄)Halogenalkyl, (C₁-C₄)Alkoxy(C₁-C₄)alkyl, (C₁-C₆)Alkoxy, (C₁-C₆)Alkoxy-(C₁-C₄)alkoxy,
(C₁-C₆)Halogenalkoxy, (C₁-C₄)Alkylthio,
(C₁-C₄)Halogenalkylthio, Carboxy, (C₁-C₄)Alkoxycarbonyl,
(C₁-C₄)Alkylsulfinyl, (C₁-C₄)Halogenalkylsulfinyl,
(C₁-C₄)Alkylsulfonyl, (C₁-C₄)Halogenalkylsulfonyl,
(C₁-C₄)Alkylsulfonyloxy, (C₁-C₄)Halogenalkylsulfonyloxy,
Phenyl, Halogenphenyl, Phenoxy oder Halogenphenoxy,

X = in Position 3 oder 5 des Pyrazolringes orientiert ist
und einen Rest der Formeln

Y = Halogen Z = O oder S U = O, S oder N-R.

R Wasserstoff, (C₁-C₁₂)Alkyl, (C₁-C₁₂)Alkyl, das ein- oder mehrfach durch Halogen und/oder ein- bis zweifach durch Hydroxy, (C₁-C₄)Alkoxy, (C₁-C₄)Alkoxy(C₁-C₄)alkoxy, (C₁-C₄)-Alkylthio, (C₁-C₄)Alkylsulfinyl, (C₁-C₄)Alkylsulfonyl, Mono- ode Di-(C₁-C₄-alkyl)amino, Cyano, Aminocarbonyl, (C₁-C₄-Alkoxy)carbonyl, 10 (C₁-C₄)Alkylcarbonyl, (C₁-C₄-Alkoxy)carbonyl, Cyclo(C₃-C₇)-alkyl, Tri(C₁-C₄)alkyl-silyl, Benzyloxy, Benzyloxyethoxy, Phenyl, Phenyl, das durch Halogen oder $(C_1 - C_A)$ Alkyl substituiert ist, durch Phenoxy, 15 PhenyIthio, die durch Halogen oder (C₁-C₄)-Alkyl substituiert sein können, durch Oxiranyl, Tetrahydrofuryl, Triazolyl, Pyridinyl, Imidazolyl, durch Carboxy, Carboxylat mit einem für die Landwirtschaft einsetzbaren Kation oder durch den Rest 20 -O-N=C(CH₃)₂ substituiert ist, (C₃-C₆)Alkenyl, (C₃-C₆)-Halogenalkenyl, unsubstituiertes oder durch Halogen oder (C₁-C₄)Alkyl substituiertes Cyclo(C₃-C₇)alkyl, unsubstituiertes oder durch Halogen oder (C₁-C₄)Alkyl substituiertes Cyclo(C₅-C₇)alkenyl, (C₃-C₆)Alkinyl, 1,2-Epoxy-prop-3-yl, Phenyl oder Phenyl, das ein oder 25 zweifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C,-C,)Alkyl, (C₁-C₂-Alkoxy)carbonyl oder (C₁-C₂)Alkoxy substituiert ist, (C₁-C₂-Alkyl)carbonyl, Phenylcarbonyl, wobei der Phenylring durch Halogen, Nitro, Cyano oder 30 (C₁-C₄)Alkyl substituiert sein kann,

einen Rest der Formeln

10

oder ein für die Landwirtschaft einsetzbares Kation,

- 15 R² (C₁-C₁)Alkyl oder (C₁-C₁)Alkyl, das bis zu zweifach durch (C₁-C₄)Alkoxyethoxy, Cyclo(C₃-C₆)alkyl,
 Benzyloxy, Phenyl, Phenoxy, (C₁-C₄)Alkylthio, (C₁-C₄-Alkoxy)-carbonyl, Carboxy oder Carboxylat mit einem für die Landwirtschaft einsetzbares Kation, substituiert ist,
 - R jeweils unabhängig voneinander (C₁-C₆)-Alkyl, Phenyl oder (C₃-C₆)-Alkenyl,
- 25 R Wasserstoff, (C₁-C₁)Alkyl oder (C₁-C₁)Alkyl, das bis zu zweifach durch (C₁-C₁)Alkoxy, (C₁-C₂)Alkoxy-ethoxy, Hydroxy, Hydroxyimino, (C₁-C₄)-Alkoxyimino, Halogen, Cyclo(C₃-C₆)alkyl, Benzyloxy, Cyano, Aminocarbonyl, Carboxy, (C₁-C₄-Alkoxy)-carbonyl, Formyl, Phenyl oder Phenoxy substituiert ist, Phenyl oder Phenyl, das bis zu zweifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C₁-C₄)Alkyl oder (C₁-C₄)Alkoxy substituiert ist; (C₃-C₆)-Alkenyl, (C₃-C₆)Cycloalkyl, einen Rest der Formeln
- 35 NR^3R^{12} , -O- R^6 , -NH-CONH₂, -NH-CS-NH₂ oder -SO₂R¹³ oder

10

15

- R³ und R⁴ gemeinsam mit dem Stickstoffatom an das sie gebunden sind, einen gesättigten oder ungesättigten gegebenenfalls benzokonensierten dreibis siebengliedrigen Ring, der bis zu drei Heteroatome aus der Gruppe O, N oder S enthält und der unsubstituiert oder durch (C₁-C₄)Alkyl oder Halogen substituiert ist und eine Carbonylgruppe enthalten kann,
- R⁵ H, (C₁-C₆)Alkyl oder Phenyl, oder im Falle X =
 -CS-OR⁵ ein für die Landwirtschaft einsetzbares Kation,
- R jeweils unabhängig voneinander H, (C₁-C₄)Alkyl oder Benzyl,
- place of personal process of the second state of the second sta
- 30 R jeweils unabhängig voneinander (C₁-C₆)Alkyl, das unsubstituiertes oder durch Phenyl,

 Cyclo(C₅-C₇)alkyl, (C₁-C₄)Alkoxy, (C₁-C₄)Alkylthio oder Halogen substituiert ist,

 oder zwei Reste R gemeinsam mit Z und dem

 Kohlenstoffatom, an das sie gebunden sind, einen

unsubstituierten oder durch (C₁-C₄)Alkyl, Hydroxy-(C₁-C₄)alkyl, Halogen(C₁-C₄)alkyl oder Phenyl substituierten 5- oder 6-gliedrigen gesättigten heterocyclischen Ring;

- R jeweils unabhängig voneinander H, Halogen, (C-C)-Alkyl, Nitro oder Cyano,
- unabhängig voneinander H, (C₁-C₄)Alkyl, das
 unsubstituiert oder durch (C₁-C₄)Alkoxy, Triazolyl
 oder Imidazolyl substituiert ist, Cyclo(C₃-C₆)alkyl,
 (C₂-C₆)Alkenyl, Phenyl oder Benzyl, oder im Falle R¹=-N=C(R¹⁰)₂ beide Reste
 R¹⁰ gemeinsam mit dem Kohlenstoffatom, an das sie
 gebunden sind, ein unsubstituiertes oder durch Methyl
 oder Halogen substituiertes Cyclo-(C₅-C₇)alkyl,
 - R¹¹ (C₁-C₄)Alkyl, Phenyl, (C₁-C₆-Alkyl)carbonyl, Benzyl, Benzoyl, Halogenbenzyl, Halogenbenzoyl oder Methylbenzoyl,
- R

 H, (C₁-C₄)Alkyl, Formyl, (C₁-C₆-Alkyl)carbonyl,
 Benzoyl, Halogenbenzoyl, Methylbenzoyl oder
 Trihalogenacetyl,
- 25 R¹³ (C₁-C₄)Alkyl, Phenyl oder Methylphenyl,
 - m 0 oder 1
 - n eine ganze Zahl von 0 bis 5
 - p eine ganze Zahl von 0 bis 4 und
 - q eine ganze Zahl von 0 bis 6
- 35 bedeuten.

10

25

30

 Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der Formel I von Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der Formel II

 R^{14} -O-CH=CH-C-C-OR¹ (II),

worin R (C₁-C₆)Alkyl bedeutet, mit einer Verbindung der Formel III

 $H_2N-NH - R_n$ (III)

umsetzt und anschließend gegebenenfalls derivatisiert.

- 3. Pflanzenbehandlungsmittel, gekennzeichnet durch einen wirksamen Gehalt einer Verbindung der Formel I von Anspruch 1.
- 4. Pflanzenwachstumsregulierende Mittel, gekennzeichnet durch einen wirksamen Gehalt einer Verbindung der Formel I von Anspruch 1.
 - 5. Mittel zum Schutz von Kulturpflanzen vor phytotoxischen Nebenwirkungen von Herbiziden, gekennzeichnet durch einen wirksamen Gehalt einer Verbindung der Formel I von Anspruch 1.
 - 6. Verwendung der Verbindungen der Formel I zur Wachstumsregulierung von Pflanzen.
 - 7. Verwendung der Verbindungen der Formel I zum Schutz von Kulturpflanzen vor phytotoxischen Nebenwirkungen von Herbiziden.
- 8. Verfahren zur Regulierung des Pflanzenwachstums, dadurch gekennzeichnet, daß man auf die Pflanzen oder die Anbaufläche eine wirksame Menge einer Verbindung der Formel I appliziert.

- 9. Verfahren zum Schutz von Kulturpflanzen vor phytotoxischen Nebenwirkungen von Herbiziden, dadurch gekennzeichnet, daß man auf die Kulturpflanzen oder die Anbaufläche eine wirksame Menge einer Verbindung der Formel I vor, nach oder gleichzeitig mit dem Herbizid appliziert.
- 10. Verfahren gemäß Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Herbizid ein Phenoxy-phenoxy- oder Heteroaryloxyphenoxy-carbonsäureester ist.

Patentansprüche Österreich und Spanien:

1. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel I

1

worin

R unabhängig voneinander Halogen, Hydroxy, Cyano, Nitro,

(C₁-C₄)Alkyl, (C₁-C₄)Halogenalkyl, (C₁-C₄)Alkoxy
(C₁-C₄)alkyl, (C₁-C₆)Alkoxy, (C₁-C₆)Alkoxy-(C₁-C₄)alkoxy,

(C₁-C₆)Halogenalkoxy, (C₁-C₄)Alkylthio,

(C₁-C₄)Halogenalkylthio, Carboxy, (C₁-C₄)Alkoxycarbonyl,

(C₁-C₄)Alkylsulfinyl, (C₁-C₄)Halogenalkylsulfinyl,

(C₁-C₄)Alkylsulfonyl, (C₁-C₄)Halogenalkylsulfonyl,

(C₁-C₄)Alkylsulfonyloxy, (C₁-C₄)Halogenalkylsulfonyloxy,

Phenyl, Halogenphenyl, Phenoxy oder Halogenphenoxy,

20 X = in Position 3 oder 5 des Pyrazolringes orientiert ist und einen Rest der Formeln

Y = Halogen Z = O oder S U = O, S oder N-R.

R Wasserstoff, (C₁-C₁₂)Alkyl, 5 (C₁-C₁₂)Alkyl, das ein- oder mehrfach durch Halogen und/oder ein- bis zweifach durch Hydroxy, (C₁-C₆)Alkoxy, (C₁-C₄)Alkoxy(C₁-C₄)alkoxy, (C₁-C₄)-Alkylthio, (C₁-C₄)Alkylsulfinyl, (C₁-C₄)Alkylsulfonyl, Mono- ode Di-(C₁-C₄-alkyl)amino, Cyano, Aminocarbonyl, 10 (C₁-C₄)Alkylcarbonyl, (C₁-C₄-Alkoxy)carbonyl, Cyclo(C₃-C₇)-alkyl, Tri(C₁-C₄)alkyl-silyl, Benzyloxy, Benzyloxyethoxy, Phenyl, Phenyl, das durch Halogen oder $(C_1 - C_{\Delta})$ Alkyl substituiert ist, durch Phenoxy, 15 Phenylthio, die durch Halogen oder (C1-C1)-Alkyl substituiert sein können, durch Oxiranyl, Tetrahydrofuryl, Triazolyl, Pyridinyl, Imidazolyl, durch Carboxy, Carboxylat mit einem für die 20 Landwirtschaft einsetzbaren Kation oder durch den Rest -O-N=C(CH₂), substituiert ist, (C₃-C₆)Alkenyl, (C₃-C₆)-Halogenalkenyl, unsubstituiertes oder durch Halogen oder (C₁-C₄)Alkyl substituiertes Cyclo(C₃-C₇)alkyl, unsubstituiertes oder durch Halogen oder (C₁-C₄)Alkyl substituiertes Cyclo(C₅-C₇)alkenyl, (C₃-C₆)Alkinyl, 1,2-Epoxy-prop-3-yl, Phenyl oder Phenyl, das ein oder 25 zweifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C,-C,)Alkyl, (C₁-C₂-Alkoxy)carbonyl oder (C₁-C₂)Alkoxy substituiert ist, (C1-C4-Alkyl)carbonyl, Phenylcarbonyl, wobei der 30 Phenylring durch Halogen, Nitro, Cyano oder (C₁-C₄)Alkyl substituiert sein kann,

einen Rest der Formeln

10

oder ein für die Landwirtschaft einsetzbares Kation,

- 15 R² (C₁-C₁)Alkyl oder (C₁-C₂)Alkyl, das bis zu zweifach durch (C₁-C₄)Alkoxyethoxy, Cyclo(C₃-C₆)alkyl,
 Benzyloxy, Phenyl, Phenoxy, (C₁-C₄)Alkylthio, (C₁-C₄-Alkoxy)-carbonyl, Carboxy oder Carboxylat mit einem für die Landwirtschaft einsetzbares Kation, substituiert ist,
 - R jeweils unabhängig voneinander (C₁-C₃)-Alkyl, Phenyl oder (C₃-C₆)-Alkenyl,
- 25 R Wasserstoff, (C₁-C₁)Alkyl oder (C₁-C₁)Alkyl, das bis zu zweifach durch (C₁-C₆)Alkoxy, (C₁-C₄)Alkoxy-ethoxy, Hydroxy, Hydroxyimino, (C₁-C₄)-Alkoxyimino, Halogen, Cyclo(C₃-C₆)alkyl, Benzyloxy, Cyano, Aminocarbonyl, Carboxy, (C₁-C₄-Alkoxy)-carbonyl, Formyl, Phenyl oder Phenoxy substituiert ist, Phenyl oder Phenyl, das bis zu zweifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C₁-C₄)Alkyl oder (C₁-C₄)Alkoxy substituiert ist; (C₃-C₆)-Alkenyl, (C₃-C₆)Cycloalkyl, einen Rest der Formeln
- 35 NR^3R^{12} , -O- R^6 , -NH-CONH₂, -NH-CS-NH₂ oder -SO₂R¹³ oder

- R³ und R⁴ gemeinsam mit dem Stickstoffatom an das sie gebunden sind, einen gesättigten oder ungesättigten gegebenenfalls benzokonensierten drei- bis siebengliedrigen Ring, der bis zu drei Heteroatome aus der Gruppe O, N oder S enthält und der unsubstituiert oder durch (C₁-C₄)Alkyl oder Halogen substituiert ist und eine Carbonylgruppe enthalten kann,
- R⁵ H, (C₁-C₆)Alkyl oder Phenyl, oder im Falle R =
 10
 -CS-OR⁵ ein für die Landwirtschaft einsetzbares Kation,
 - R^{6} jeweils unabhängig voneinander H, $(C_1 C_4)$ Alkyl oder Benzyl,
- peweils unabhängig voneinander H, (C₁-C₁)Alkyl, das
 unsubstituiert oder durch Phenyl, das unsubstituiert
 oder durch Halogen, Nitro, Cyano, (C₁-C₄)Alkyl oder
 (C₁-C₄)Alkoxy substituiert ist, durch Hydroxy, Cyano,
 (C₁-C₄-Alkoxy)-carbonyl, (C₁-C₄)-Alkylthio, (C₁-C₄)-Alkoxy, Cyclo(C₅-C₇)alkyl oder Benzyloxy substituiert
 ist,
 (C₁-C₁)Alkenyl, Halogen(C₁-C₁)Alkenyl, Halogen(C₁-C₁)
- (C₃-C₆)Alkenyl, Halogen(C₃-C₆)Alkenyl, Halogen(C₃-C₆)alkenyl, (C₃-C₆)Alkinyl, Cyclo(C₅-C₈)alkyl,

 Cyclo(C₅-C₆)alkenyl, (C₁-C₆-Alkyl)carbonyl,

 Halogen(C₁-C₆-alkyl)carbonyl,

 [(C₁-C₆-Alkyl)amino]carbonyl, Benzoyl, Halogenbenzoyl
 oder Methylbenzoyl
- 30 R° jeweils unabhängig voneinander (C₁-C₆)Alkyl, das unsubstituiertes oder durch Phenyl,

 Cyclo(C₅-C₇)alkyl, (C₁-C₄)Alkoxy, (C₁-C₄)Alkylthio oder Halogen substituiert ist,

 oder zwei Reste R° gemeinsam mit Z und dem

 Kohlenstoffatom, an das sie gebunden sind, einen

unsubstituierten oder durch (C₁-C₄)Alkyl, Hydroxy-(C₁-C₄)alkyl, Halogen(C₁-C₄)alkyl oder Phenyl substituierten 5- oder 6-gliedrigen gesättigten heterocyclischen Ring;

- P jeweils unabhängig voneinander H, Halogen, (C-C₄)-Alkyl, Nitro oder Cyano,
- unabhängig voneinander H, (C₁-C₂)Alkyl, das
 unsubstituiert oder durch (C₁-C₄)Alkoxy, Triazolyl
 oder Imidazolyl substituiert ist, Cyclo(C₃-C₆)alkyl,

 (C₂-C₆)Alkenyl, Phenyl oder Benzyl, oder beide Reste
 R¹⁰ gemeinsam mit dem Kohlenstoffatom, an das sie
 gebunden sind, ein unsubstituiertes oder durch Methyl
 oder Halogen substituiertes Cyclo-(C₅-C₇)alkyl,
 - R¹¹ (C₁-C₄)Alkyl, Phenyl, (C₁-C₆-Alkyl)carbonyl, Benzyl, Benzoyl, Halogenbenzyl, Halogenbenzoyl oder Methylbenzoyl,
- R H, (C₁-C₄)Alkyl, Formyl, (C₁-C₆-Alkyl)carbonyl,
 Benzoyl, Halogenbenzoyl, Methylbenzoyl oder
 Trihalogenacetyl,
- 25 R¹³ (C₁-C₄)Alkyl, Phenyl oder Methylphenyl,
 - m 0 oder 1
 - n eine ganze Zahl von 0 bis 5
 - p eine ganze Zahl von 0 bis 4 und
 - q eine ganze Zahl von 0 bis 6
- 35 bedeuten,

dadurch gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der Formel II

worin R (C₁-C₆)Alkyl Verbindung der Formel III

bedeutet, mit einer

į

$$H_2^{N-NH}$$
 - R_n (III)

umsetzt und anschließend gegebenenfalls derivatisiert.

- 2. Pflanzenbehandlungsmittel, gekennzeichnet durch einen wirksamen Gehalt einer Verbindung der Formel I von Anspruch 1.
- 3. Pflanzenwachstumsregulierende Mittel, gekennzeichnet durch einen wirksamen Gehalt einer Verbindung der Formel I von Anspruch 1.
- 4. Mittel zum Schutz von Kulturpflanzen vor phytotoxischen Nebenwirkungen von Herbiziden, gekennzeichnet durch einen wirksamen Gehalt einer Verbindung der Formel I von Anspruch 1.
- 5. Verwendung der Verbindungen der Formel I zur Wachstumsregulierung von Pflanzen.
- 6 Verwendung der Verbindungen der Formel I zum Schutz von Kulturpflanzen vor phytotoxischen Nebenwirkungen von Herbiziden.
- 7 Verfahren zur Regulierung des Pflanzenwachstums, dadurch gekennzeichnet, daß man auf die Pflanzen oder die Anbaufläche eine wirksame Menge einer Verbindung der Formel I appliziert.

- 8. Verfahren zum Schutz von Kulturpflanzen vor phytotoxischen Nebenwirkungen von Herbiziden, dadurch gekennzeichnet, daß man auf die Kulturpflanzen oder die Anbaufläche eine wirksame Menge einer Verbindung der Formel I vor, nach oder gleichzeitig mit dem Herbizid appliziert.
 - 9. Verfahren gemäß Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Herbizid ein Phenoxy-phenoxy- oder Heteroaryloxyphenoxy-carbonsäureester ist.



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 87 11 4161

 -	EINSCHLÄG	IGE DOKUMENTE		
(ategorie	Kennzeichnung des Dolo der maßge	uments mit Angabe, soweit erforderlich, eblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.4)
X	DE-A-1 670 382 (* Seite 4 *	CHINOIN)	1	C 07 D 231/14 C 07 D 231/16
A	EP-A-0 151 866 (ELI LILLY)		C 07 D 231/16 C 07 D 403/06 C 07 D 403/04
P,A	EP-A-0 204 242 (BAYER)		C 07 D 413/04 C 07 D 403/10
P,A	EP-A-0 234 119 (MAY & BAKER)		A 01 N 43/56
				RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.4
				C 07 D 231/00 C 07 D 403/00
		·		C 07 D 413/00 A 01 N 43/00
Der vor		urde für alle Patentansprüche erstellt		
DE	Recharchment N HAAG	Abschilddum der Recherche 10-01-1988	DE BI	Prefer JYSER I.A.F.

EPO FORM 1503 03.62 (P0403)

KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE

- X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet
 Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer
 anderen Veröffentlichung derseiben Kategorie
 A : technologischer Hintergrund
 O : aichtschriftliche Offenbarung
 P : Zwischenliteratur

- T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze
 E: älteres Patentéokument, das jedoch erst am oder
 nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist
 D: in der Anmeldung angeführtes Dokument
 L: aus andern Gründen angeführtes Dokument

- & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument